



AGOMWBW-Rundbrief Nr. 827



vom 03. November 2022

Ein gemeinsamer Rundbrief von AG Ostmitteleuropa (AGOM) e. V.
Berlin und Landsmannschaft Westpreußen e. V. Berlin

Herausgegeben von Reinhard M. W. Hanke (V.i.S.d.P.)

Auflage: Verteiler von über 2.200 Konten

www.ostmitteleuropa.de

www.westpreussen-berlin.de

Anschrift der Redaktion: agom.westpreussen.berlin@gmail.com

Landsmannschaft Westpreußen e. V., Brandenburgische Straße 24 – Steglitz, 12167 Berlin

Ruf: 030-257 97 533 (Büro), Fax-Nr.: auf Anfrage

Postbank Berlin: IBAN DE26 1001 0010 0001 1991 01 BIC PBNKDEFF, LM Westpreußen

Inhaltsverzeichnis

Seiten I - XXVI



An der Motłau in Danzig, von der Grünen Brücke gesehen.-

Aufnahme: Reinhard M. W. Hanke, 07.10.2022

Teil A
Inhaltsverzeichnis (Seiten A I – A IV)

A. a) Editorial

Seite A 1

EDITORIAL: Lesen und lesen lassen

A. b) Aufruf zur Unterstützung

Seiten A 2 – A 6

- 1) Finanzielle Unterstützung der Landsmannschaft Westpreußen e.V. Berlin
- 2) Paten für Jahrbuch Weichsel-Warthe 2022 gesucht
- 3) BdV: „Ewige Flamme“ in Berlin-Charlottenburg braucht Ihre Unterstützung
- 4) Aufruf des Leibniz-Instituts für Länderkunde: Heimatzeitschriften erbeten!

„Zum Wohle des deutschen Volkes...“, Grundgesetz, Artikel 64 und 56
Du musst denken

Seite A 5
Seite A 6

A. c) Briefe und Leserbriefe, Stellungnahmen

Seiten A 7 - A 8

- 01) „Chinesische Künstlergesellschaft“ 1869 auf Tournee durch Schlesien sowie West- und Ostpreußen
- 02) Gesellschaft für Agrargeschichte: Anfrage von Frank Mayer zu Lastschlitten
- 03) Zu Otto Freundlich, geboren in Stolp in Pommern: Unsere Leserin Jenny Schon braucht Hilfe
- 04) **Die Würfel sind gefallen...??? Wie sieht die Zukunft des Westpreußischen Landesmuseums aus?**
Dr. Jürgen Martens, Königswinter

Dieser Beitrag steht jetzt auch im weltweiten Netz auf den Seiten „Ostdeutsche Museen“:

http://www.ostdeutsche-museen.de/html/westpreusslandsmuseum_wp.html

A. d) Pfarrer Steffen Reiche, Kirchengemeinde Berlin-Nikolassee

Seiten A 9 - A 23

Buchangebot:

Steffen Reiche, Buch „Tief träumen und hellwach sein“,

Predigerkreis

Vertreter der russischen Elite:

Russland: Liste mysteriöser Todesfälle wächst

Von Oliver Klein, Nils Metzger & Jan Schneider

A. e) Leitgedanken

Seite A 24

„Verletze niemanden, vielmehr hilf allen, soweit du kannst.“

Arthur Schopenhauer

Was wir heute tun, entscheidet darüber, wie die Welt von Morgen aussieht!

Marie von Ebner-Eschenbach (1830-1916)

„Heimat gestalten und nicht nur verwalten!“

LW Berlin

A. f) Forderungen und Grundsätze

Seite A 25

Diese Themen finden Sie jetzt auf unseren Leitseiten:

http://www.westpreussen-berlin.de/AWR-Leitseiten/20200810_Leitseiten_Forderungen-Grundsaeetze.pdf

- 1) Rettet die kulturelle Vielfalt – rettet den Sonnabend! „Rote Karte“ für die Berliner Verkehrsbetriebe (BVG)
- 2) Der Begriff „Vandalismus“ ist zu brandmarken!

A. g) Fördermöglichkeiten

Seite A 26

Diese Themen finden Sie jetzt auf unseren Leitseiten:

- 01) Preise & Stipendien des Deutschen Kulturforums östliches Europa e. V. und weiterer Einrichtungen
- 02) Förderpreise und Förderstipendium der Copernicus-Vereinigung für Geschichte und Landeskunde Westpreußens e. V.
- 03) Bund der Vertriebenen: Beratungsstellen für Finanzielle Förderungen und Heimatsammlungen nehmen Tätigkeit auf

http://www.westpreussen-berlin.de/AWR-Leitseiten/20200810_Leitseiten_Foerdermoeglichkeiten.pdf

- 01) Bürgerstiftung Steglitz-Zehlendorf – Faltblatt mit Angeboten

A. h) Mitteilungen

Seiten A 27 - A 32

- 01) Einladung zur Preisverleihung unseres Videowettbewerbes am 10.11.2022 um 19:00 Uhr
- 02) Seminarwoche am „Heiligenhof“
- 03) A. E. Johann-Gesellschaft. Newsletter Herbst 2022 vom 19.10.2022
- 04) Abschlussveranstaltung des Filmprojekts "Perspektiven"
- 05) Fußball-Europameisterschaft im Sommer 2024 in Berlin: Brandenburger Tor wird Fußballtor

A. i) Mitteilungen und Berichte aus ausgewählten Berliner Bezirken mit ostdeutschen Patenschaften

Seiten A 33 – A 51

Charlottenburg - Wilmersdorf (Seiten A 33 – A 39)

- 01) Projekt „Mehr Bienen für Berlin – Berlin blüht auf“ läuft zum Jahresende aus
- 02) Lesung „Der Pakt“ von Prof. Dr. Claudia Weber
- 03) Ausstellungseröffnung des Berliner Wassertisches: „Vier Jahre Blue Community Berlin! Eine Ausstellung über unser Wasser: Lebensressource und Menschenrecht“
- 04) Szenische Lesung im Theater COUPÉ: Sophie Scholl – Die letzten Tage
- 05) Ausstellung: „15 Jahre IBB-Preis für Photographie“ in der Kommunalen Galerie
- 06) Ausstellung „Splitter – Bruchstücke jüdischen Lebens in Charlottenburg“ des VIZ im Jüdischen Gemeindehaus

Steglitz-Zehlendorf (Seiten A 40 - A 43)

- 07) Gärten und Musik, Musik in Gärten - Vortrag mit Dr. Jarl Kreimeier am 04.11.2022 in der Ingeborg-Drewitz-Bibliothek
- 08) Konzert mit Constanze Hosemann und Jenny Kim am 09.11.2022 in der Ingeborg-Drewitz-Bibliothek
- 09) Verleihung der Verdienstmedaille des Bundesverdienstordens an Frau Dr. Rosemarie Reinhardt
- 10) Erster Kulturspaziergang in Steglitz Zehlendorf - Anmeldung bis zum 29.10.2022

Tempelhof - Schöneberg (Seiten A 44 – A 51)

- 11) Einladung zum gemeinsamen Gedenken am Volkstrauertag: Kranzniederlegung am großen Gedächtniskreuz auf dem Heidefriedhof
- 12) Standortdialog – Wirtschaftsflächen und Nachverdichtung
- 13) Einladung zum gemeinsamen Gedenken an die Reichspogromnacht

- 14)** Erasmus+ und Europäisches Solidaritätskorps
- 15)** Ausstellung „Leseland DDR“ in der Volkshochschule Tempelhof-Schöneberg
- 16)** Erneuerung der Wappen am Schöneberger Rathaus

Teil B
Inhaltsverzeichnis (Seiten B I – B IV)

**B. a) Ostdeutsche Landsmannschaften u.ä.
(Historisches Ostdeutschland und östliches Mitteleuropa)
Seiten B 1 – B 5**

- 01) Termine der Mitgliedsverbände des Bundes der Vertriebenen
- 02) Kulturzentrum Ostpreußen im Deutschordensschloss Ellingen/Bay. – Termine
- 03) So, 04.12.2022, 15:00 Uhr: Westpreußischer Gesprächskreis: Adventliches Beisammensein mit heimatlichen Weihnachtsgeschichten Mit_Diplom-Geograph_Reinhard M. W. Hanke
- 04) Februar 2023? „Julianes Flucht von Westpreußen nach Berlin“. Ein Programm mit Musik von westpreußischen und Berliner Komponisten wie Theo Mackeben, Walter Kollo und anderen. Als „Juliane“: Annette Ruprecht, Gesang und Klavier
- 05) Tagesfahrten: Zurzeit keine Termine!
- 06) Jahrbuch Weichsel-Warthe 2023 der Landsmannschaft Weichsel-Warthe

**B. b) Landsmannschaftliche ostdeutsche
Heimatkreise (Historisches Ostdeutschland und östl. Mitteleuropa)
Seiten B 6– B 7**

- 01) Bild-Bericht zur „30. Weißenhöher Himmelfahrt, 24. – 31. Juli 2021
- In Arbeit –
- 02) Bild-Bericht zur „31. Weißenhöher Himmelfahrt, 21. – 28. Mai 2022
- in Arbeit –
- 03) 32. Weißenhöher Himmelfahrt 2023
- 04) Heimatkreis Flatow. Sommertreffen, **neuer Termin in Planung!**
- 05) 10.12.2022: Treffen der Heimatgruppe Grenzmark / Heimatkreis Schneidemühl

**B. c) Vortragsveranstaltungen
Seiten B 8 – B 41**

- 01) 14.11.2022, Westpreußisches Bildungswerk / LM Westpreußen: Westpreußen und benachbarte Märchenwelten von Westpreußen und benachbarten Landschaften. Referenten Ute B r e i t s p r e c h e r und Reinhard M. W. H a n k e
- 02) 25.11.2022, AG Ostmitteleuropa: Die Adria. Wiederentdeckung eines Sehnsuchtsortes (*Mit Medien*). Referent Uwe R a d a, Berlin

- 03) 24.08.2022, **neuer Termin in Planung**, Deutsches Kulturforum östliches Europa in der Humboldt-Bücherei, Berlin-Tegel: »Pommern-Besucherschule« – Bazon Brock im Gespräch.
Film und Gespräch mit Bazon Brock, Prof. Dr. Stephan Wolting und Prof. Dr. Monika Wolting im Rahmen der Reihe »Von Pommern nach Pomorze. Unterwegs in einem (fast) unbekanntem Land«
- 04) 08.11.2022, DtKultForum in Potsdam: Temeswar/Timișoara – Kulturhauptstadt Europas 2023. Themenabend mit Vorträgen und Spitzengespräch. Anmeldung erforderlich
- 05) 22.11.2022, DtKultForum in Potsdam: Riga | Rīga
Ein Vortrag von Martin Brand im Rahmen der Reihe »Hafenstädte im Baltikum«
- 06) 09.11.2022, Breslau Stammtisch Berlin
- 07) ab 14.11.2022, Deutsch-Polnische Gesellschaft: Veranstaltungen
- 08) 12.11.2022, Gerhart-Hauptmann-Museum Erkner: Eröffnungskonzert zu den Gerhart-Hauptmann-Tagen in der Genezarethkirche.
Die Stimme von Pablo Casals Mit Roger Morelló Ros (Cello)
- 09) 16.11.2022, Gerhart-Hauptmann-Museum Erkner: Gerhart Hauptmanns Erkner in der Komödie Der Biberpelz.
Thematische Sonderführung durch das Gerhart-Hauptmann-Museum mit Dorit Herden.
Gerhart-Hauptmann-Tage 2022, Sonderführung
- 10) 22.11.2022, Gerhart-Hauptmann-Museum Erkner: Johannes Bobrowski – eine Hommage. **Mit Gabriele Streichhahn (Lesung) und Ute Falkenau (Klavier)**
Gerhart-Hauptmann-Tage 2022, Lesung
- 11) 15./16.11.2022, Deutsche Gesellschaft: Tagung „Gesellschaft im Wandel? Der Blick der ‚Generation Einheit‘ auf die Transformation“
- 12) **11.11.2022, utb:** „Ökologische Geisteswissenschaft“.
Vortrag von Frau Prof. Ewa Domanska, Posen / Poznań
- 13) 03.11.2022, Verein für die Geschichte Berlins: Kaiser Wilhelm II. als Kunsthandwerklicher Schlachtendenker - Die Neuausstattung des Berliner Schlosses mit luxuriösen Kunstmöbeln aus Berliner und Potsdamer Werkstätten. Vortrag der Gesellschaft Berliner Schloss e. V. mit Dr. Jörg Meiner.
- 14) 10.11.2022, Landesgeschichtliche Vereinigung für die Mark Brandenburg: Von der »Pflicht des Staates« und der »Freyheit der Privat-Person«. Die Rezeption der Pockenschutzimpfung in Brandenburg-Preußen im 18. Jahrhundert. Vortrag: Marion Mücke M.A. (Berlin)
- 15) 05.11.2022, Literaturhaus Berlin: »Rosa Luxemburg«. Literarische Führung. Mit Sebastian Januszewski
- 16) 05.11.2022, Literaturhaus Berlin: Brown Bag Lunch. »Büffelhaut und Kreatur. Karl Kraus und Rosa Luxemburg«. **Mit Thedel von Wallmoden und Svenja Bischoff**
- 17) 11.11.2022, Literaturhaus Berlin: »Was ist denn hier passiert?«. Mit Jörg Baberowski, Jens Bisky und Elke Schmitter. Reihe Literarisches Terzett

- 18)** 14.11.2022, Literaturhaus Berlin: »Ist der Kapitalismus am Ende?«
Ulrike Herrmann im Gespräch mit Jakob Augstein.- Der Freitag-Salon im
Literaturhaus Berlin und live auf radioeins vom rbb
- 19)** 18.11.2022, Literaturhaus Berlin: GRABUNGEN IM STEIN.
Lesung und Gespräch mit Clemens Meyer (Deutschland) und Sergej
Festival »Das Minus-Schiff – Festival für Literatur in dystopischen Zeiten«
- 20)** 19.11.2022, Literaturhaus Berlin: DAS KAINSMAL DES IMPERIALISMUS
UND DIE SELBSTERSCHEFFENEN HEIMATEN
Lesung und Gespräch mit Tatjana Hofmann (Ukraine/Schweiz) und Boris
Schumatsky (Deutschland/Russland).
Das Minus-Schiff – Festival für Literatur in dystopischen Zeiten. II
- 21)** 14.11.2022, Viadrina, Frankfurt (Oder): Einladung zum Symposium:
Bartoszewski Promemoria 2: Europa als gemeinsame Perspektive.
Deutschland, Polen und Ukraine im Jahr 2022/23
- 22)** 15.11.2022, 17:00 Uhr, Literarisches Colloquium Berlin: Souvenir: Ein
belarussischer Abend. Alhierd Bacharevič, Julia Cimafiejeva und Dmitri
Strozew in Lesung und Gespräch. Moderation: Thomas Weiler.
Vor Ort und im Livestream
- 23)** 24.11.2022, Evangelische Akademie: LEID. Bilderstreit! Was darf man
zeigen? Abendforum
- 24)** 17.11.2022, Katholische Akademie: Demut: Meister Eckhart und die
Wiederentdeckung eines christlichen Grundbegriffs
- 25)** 20.11.2022, Veranstaltungen im Brandenburg-Preußen-Museum:
Werner von Siemens und die angewandte Elektrizität.
Vortrag von Dr. Reinhard Witzlau

B. d) Ausstellungen usw. in Berlin und Umland

Seiten B 42– B 51

- 01)** Kommunale Galerie Berlin-Wilmersdorf
- 02)** Bezirkstouren in Tempelhof-Schöneberg ab Juli 2022
- 03)** 7.06.2022-13.11.2022, im Jugend-Museum Berlin-Schöneberg:
Hey, was geht? Demokratie-Ausstellung.
- 04)** 06.04.2022-09.11.2022: „Unter Beobachtung - Fotografien der Stasi aus
Tempelhof“
- 05)** 17. August – 02. November 2022, Staatsbibliothek Berlin:
„Unheimlich Fantastisch –E.T.A. Hoffmann 2022“.
Ausstellung mit Beiprogramm
- 06)** 22.02. – 11.12.2022, Brandenburg-Preußen-Museum, Wustrau:
[K]EIN KINDERSPIEL. Spielzeug als Spiegel der Industrialisierung,
Sonderausstellung
- 07)** 29.09. - 13.11.2022, Stadtgalerie KUNST-GESCHOSS; Werder (Havel):
Neo-Zwischenbilanz. Ausstellung

B. e) Ausstellungen usw. außerhalb des Raumes von Berlin

Seiten B 52 – B 71

- 01)** 20.10.2022 – 19.02.2023, „Glanzlichter. Polnische Kunst aus dem Kunstmuseum Bochum“. Neue Sonderausstellung im Westpreußischen Landesmuseum mit Begleitprogramm.
- 02)** 23.06.2022-02.10.2022, Ausstellung in Kooperation mit dem LWL-Museum für Naturkunde Münster:
Vogelfänger, Venntüten und Plaggenstecher. Die Anfänge des Natur- und Landschaftsschutzes vor 100 Jahren
- 03)** 2022, Kulturzentrum Ostpreußen im Deutschordensschloss Ellingen: Ausstellungs- und Veranstaltungsprogramm.
- 04)** 30.07.2022 – 27.11.2022, Kulturzentrum Ostpreußen im Deutschordensschloss Ellingen: Auf der Pirch in Heide, Wald und Moor. Zur Geschichte der Jagd zwischen Weichsel und Memel
- 05)** Entdecken Sie die Geschichte Schlesiens seit 1945 in unserer neuen Multimediapräsentation
- 06)** 09.07.2022 – 26.02.2023, Schlesisches Museum, Görlitz: Porzellanland Schlesien. Sonderausstellung
- 07)** 13. Februar bis 06. November 2022, Sonderausstellung vom, Haus Schlesien: Versammelte Erinnerungen. Die Bunzlauer Heimatsammlung
- 08)** Einblicke ins Depot des Sudetendeutschen Museums
- 09)** Ausstellung: Tübingen – Theresienstadt – Terezín, 18.08. – 15.11.2022, Außengelände beim Landratsamt Tübingen: Tübingen – Theresienstadt – Terezín
- 10)** Museum für Russlanddeutsche Kulturgeschichte in Detmold
„Gestern ‚Die Mitgebrachten‘-Heute-Generation“

Teil C
Inhaltsverzeichnis (Seiten C I – C II)

C. a) Berichte	Seiten C 1 – C 6
-----------------------	-------------------------

- 01) Erneut hoher Besuch im Böhmerwaldmuseum Wien
- 02) 800 Jahre Deutsche in den Böhmisches Ländern, 70 Jahre Gablonzer in Enns. Nachlese
- 03) Literaturhistorische Tagung der Ungarndeutschen

C. b) Dokumentationen, Projekte, Diskussionen	Seiten C 7 – C 12
--	--------------------------

- 01) Themenabend am 01.11.2022: Die erste Teilung Polens. Vom Niedergang einer europäischen Großmacht.
- 02) Altweibersommer vs. „Babí léto“ – wie Fremdsprachen die Muttersprache verändern
- 03) Was geschah in Aussig am 31. Juli 1945? Buchvorstellung

C. c) Dokumentationen, Projekte, Diskussionen: Veränderung der Geschichtslandschaft durch Umbenennung von Straßen	Seiten C 13- C 22
--	--------------------------

- 01) Die Spalter der Gesellschaft,
Warum haben Kommunisten - pardon: DIE LINKE – auch hier das Sagen: der Maerckerweg in Berlin-Lankwitz
- 02) KuK = Kirche und Kommunisten - Geschichtsverfälschung geht weiter. Nun ist es (wieder) Treitschke: Die Bevölkerung hat nichts zu melden
- 03) Mohrenstraße wird umbenannt – Nur Anwohner dürfen dagegen sein!
- 04) Energie-Sparkurs bläst Ewige Flamme am Theodor-Heuss-Platz aus
- 05) Die Ewige Flamme leuchtet wieder am Theo
- 06) Ewige Flamme mahnt wieder. BdV dankt Franziska Giffey

Die Dokumentation „Straßenumbenennungen“ wird zurzeit für eine gesonderte Veröffentlichung bearbeitet.

Dieses Thema finden Sie jetzt auf unseren Leitseiten:

Von der Geschichtsklitterung zur Geschichtsfälschung:
Straßenumbenennungen für eine andere Republik, für eine andere Gesellschaft – für ein anderes Volk?
Das Beispiel Steglitz-Zehlendorf in Berlin: Paul von Hindenburg, Max von Gallwitz, Georg Maercker

http://www.westpreussen-berlin.de/AWR-Leitseiten/20200810_Leitseiten_Geschichtslandschaft_Strassen_Gedenktafeln_%20Ehrengraeber.pdf

Der Komplex „Gedenktafel für Hugo Conwentz“ ist in Arbeit.

C. d) Ehrungen, Gedenken, Nachrufe

Seiten C 23 – C 26

- 01) Wenzel Jaksch und die Seliger-Gemeinde
- 02) Vor 65 Jahren verstarb Ralph Benatzky

C. e) Beiträge zur geschichtlichen und geographischen Landeskunde

Seiten C 27 – C 44

- 01) Schiffshebewerk in Niederfinow eröffnet
- 02) Das Schiffshebewerk in Niederfinow: So groß, so spät, so teuer!
- 03) Neues Schiffshebewerk kaputt. Nur zehn Tage nach der Eröffnung ...

Teil D
Inhaltsverzeichnis (Seiten D I – D X)

D. a) Berichte von Fachtagungen	Seiten D 1 – D 21
--	--------------------------

- 01) Unternehmen Rohstoff. Natürliche Ressourcen in der Geschichte
- 02) Warum Luftstreitkräfte? Aufbau, Einsatz und Bedeutung eines politischen Instruments vom 19. Jahrhundert bis heute
- 03) Neunter Workshop zur Jugendbewegungsforschung
- 04) Forum Stadtgeschichte 2022: Konfliktfeld Stadt – Historische Perspektiven

D. b) Termine von Tagungen u.ä.	Seiten D 22 – D 147
--	----------------------------

- 01) 22.09.2022 - 15.12.2022, online: Sprache – Macht – Demokratie
- 02) 04.11.2022 - 06.11.2022, Lüneburg: Baltische Archivschätze - Tür in die Vergangenheit und Zukunft einer europäischen Region
- 03) 07.11.2022 - 08.11.2022, Stuttgart, Veranstalter Kooperationsverbund KulturWissen vernetzt (www.alltagskultur.info/kulturwissen) in Kooperation mit der Kommission Sachkulturforschung und Museum der Deutschen Gesellschaft für Empirische Kulturwissenschaft (Landesmuseum Württemberg):
Wozu sammeln? Zur Neuverhandlung einer musealen Kernaufgabe
- 04) 08.11.2022 - 08.11.2022, Dresden: Zeitenwende? Deutsche Verteidigungspolitik als Leerstelle der politischen Bildung
- 05) 09.11.2022 - 10.11.2022, Veranstalter Antonin Dubois, Corentin Marion, Benoit Vaillot, Université de Strasbourg / Straßburg im Elsass:
Die Geschichte des Kaiserreichs erneuert? Kritische Perspektiven auf das Deutsche Reich (1871–1918)
- 06) 09.11.2022 - 11.11.2022, Veranstalter Institut für die Geschichte der deutschen Juden, Hamburg (in Kooperation mit dem Leo-Baeck-Institute New York): Deutsch-jüdische Geschichte und Gegenwart: Herausforderungen und Perspektiven am Beginn des 21. Jahrhunderts
- 07) 10.11.2022 - 11.11.2022, Berlin, Veranstalter Archiv des Liberalismus der Friedrich-Naumann-Stiftung für die Freiheit Walther Rathenau.
Grenzgänger zwischen Kaiserreich und Republik
- 08) 10.11.2022 - 11.11.2022, Hamburg: Citizen Science in der Stadtgeschichte. Bestandsaufnahme – Ansätze – Grenzen
- 09) 10.11.2022 - 12.11.2022, Veranstalter research unit History of Art of the Institute for Habsburg and Balkan Studies of the Austrian Academy of Sciences and Institute for Art History of the Czech Academy of Sciences, Ausrichter Research Unit for History of Art of the Institute for Habsburg and Balkan Studies of the Austrian Academy of Sciences, Veranstaltungsort Vienna, Research Unit for History of Art of the Institute for Habsburg and Balkan Studies of the Austrian Academy of Sciences:

Acting Institutions: Agents, Actors, And Authorities in Modern Architecture
(Between the 1890s and 1930s)

- 10)** 11.11.2022 - 12.11.2022, Veranstalter Internationale Jacob-Böhme-Gesellschaft e.V., Veranstaltungsort Johannes-Wüsten-Saal der Görlitzer Sammlungen, Görlitz:
Jacob Böhmes „De Signatura Rerum“ (1622)
- 11)** 13.11.2022 - 15.11.2022, Magdeburg: Die Peripherie im Zentrum. Vergessenes, Verdrängtes und Vernachlässigtes in der Provenienzforschung
- 12)** 14.11.2022, Frankfurt (Oder), Veranstalter Karl Dedecius Stiftung, Stiftung für Deutsch-Polnische Zusammenarbeit:
Europa als gemeinsame Perspektive. Deutschland, Polen und Ukraine im Jahr 2022/23
- 13)** 16.11.2022 - 18.11.2022, Zentrum für Militärgeschichte und Sozialwissenschaften der Bundeswehr, Ausrichter Friederike Hartung, Helene Heldt und John Zimmermann, Potsdam:
Der Krieg hat kein Geschlecht, das Militär schon? Militär. Geschichte. Geschlecht.
- 14)** 17.11. - 18.11.2022, Historische Kommission zu Berlin / Hiko 21:
HiKo_21 – Nachwuchsforum zur Preußischen Geschichte – 2022
- 15)** 17.11.2022 - 18.11.2022, Veranstalter Institut für Zeitgeschichte, Universität Innsbruck:
Freiheit und Sicherheit. Die KSZE und das Ende des Kalten Krieges (1986–1989)
- 16)** 27.11.2022 - 29.11.2022, Veranstalter POLIN Museum of the History of Polish Jews, Warsaw; Polish Center for Holocaust Research, Polish Academy of Sciences, Warsaw; State Museum at Majdanek – The German Nazi Concentration and Extermination Camp (1941-1944), Lublin; The Center for Holocaust Studies at the Leibniz Institute for Contemporary History, Munich-Berlin; United States Holocaust Memorial Museum, Washington D.C., Veranstaltungsort POLIN Museum of the History of Polish Jews, Warsaw:
Jews Operation Reinhardt and the Destruction of Polish
- 17)** 17.11.2022 - 19.11.2022, Veranstalter Cité de l'architecture et du patrimoine / École pratique des hautes études (HISTARA EA 7347) / École nationale supérieure d'architecture de Lyon (LAURé EVS 5600), Paris:
"Les concours d'architecture en Europe (XVe–XXIe siècles): un état des lieux"
- 18)** 18.11.2022 - 20.11.2022, Lübeck: Neues Erinnern, alte Geschichte(n):
Umbruch und Kontinuität in Gedenkstätten und Erinnerungsorten
- 19)** 21.11.2022 - 21.11.2022, Berlin, Veranstalter Deutsche Gesellschaft e. V.:
Zwischen Bat Mizwa und Weltzeituhr? Jung und jüdisch in Ost-Berlin
- 20)** 23.11.2022, Berlin, Veranstalter Historische Kommission zu Berlin e.V.:
Die Lageberichte der Geheimen Staatspolizei für die Reichshauptstadt Berlin

- 21)** 24.11.2022 - 26.11.2022, Veranstalter International Center for Interdisciplinary Studies of the University of Szczecin in Kulice, Poland, Veranstaltungsort International Center for Interdisciplinary Studies of the University of Szczecin in Kulice, Poland, gefördert durch Interreg V A Programme of Cooperation Mecklenburg-Vorpommern / Brandenburg / Poland within the scope of the goal "European Territorial Cooperation" of the European Regional Development Fund (ERDF). Project Number – INT198:
Perceptions of the multicultural heritage of the Baltic borderlands in the 19th and 20th centuries
- 22)** 03.12.2022, Staatliches Kreisarchiv in Eger und die Stadt Eger / Cheb (Mag. Karel Halla):
Internationale Tagung im Rahmen des 700-jährigen Jubiläums der Verpfändung der Stadt und des Landes Eger
- 23)** 06.12.2022, Veranstalter Herder-Institut für historische Ostmitteleuropaforschung – Institut der Leibniz-Gemeinschaft, in Marburg / Lahn:
Zwischen Himmelreich und Soljanka – Esskulturen im östlichen Europa
- 24)** 07.12.2022 - 08.12.2022, Halle (Saale), Veranstalter Prof. Dr. Ottfried Fraise, Seminar für Judaistik / Jüdische Studien; Jakob Ole Lenz (M. A.), Lehrstuhl für politische Theorie und Ideengeschichte, Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg, Zentrum für die Erforschung der Europäischen Aufklärung (IZEA):
Europäische Aufklärungen und "rassistische" Abwertung: Analysen und Reaktionen jüdischer Denker
- 25)** 08.02.2023 - 10.02.2023, Berlin The Politics of Memory as a Weapon: Perspectives on Russia's War against Ukraine
- 26)** 19.02.2023 – 17.09.2023, Nikolaus-Kopernikus-Universität Toruń, Ermland-Masuren-Universität Olsztyn, Jagiellonen-Universität Kraków, Tadeusz-Manteuffel-Institut für Geschichte der Polnische Akademie der Wissenschaften: Nikolaus-Kopernikus-Weltkongress anlässlich des 550. Geburtstags des großen Astronomen
- 27)** 15.03.2023, Veranstalter Higher School of Economics, Moscow; German Historical Institute Moscow:
Languages and Professions in the "Long" Eighteenth-Century Russia
- 28)** 29.03.2023 - 31.03.2023, Brandenburg a. d. Havel: Der Wandmalereizyklus zu den Wissenschaften und Künsten in der Brandenburger Domklausur im Kontext. Kunstproduktion und Wissensorganisation um 1450
- 29)** 30.03.2023 - 31.03.2023, Heidelberg, Veranstalter Forschungsstelle Antiziganismus am Historischen Seminar der Universität Heidelberg; Hochschule für jüdische Studien Heidelberg: Status quo und quo vadis? Neue Forschungen zur Anerkennung und Wiedergutmachung von NS-Unrecht in vergleichender Perspektive

- 30)** 12.04.2023 - 14.04.2023, Berlin, Veranstalter Stiftung Berliner Mauer, Fachgebiet Städtebauliche Denkmalpflege und urbanes Kulturerbe der Technischen Universität Berlin:
Orte des Ankommens. Lager, Unterkünfte und Siedlungen für Geflüchtete in Europa seit 1945. Architekturen, Wandel, Erinnerung
- 31)** 05.05.2023 - 07.05.2023, Kloster Lehnin: Landschaftsprägende Zisterzienserinnen
- 32)** 01.06.2023 - 03.06.2023, Veranstalter National Library of Latvia, Riga, Faculty of Theology of the University of Latvia, Francke Foundations in Halle, Interdisciplinary Centre for Pietism Research at the Martin-Luther-University Halle-Wittenberg, Veranstaltungsort National Library of Latvia, Riga:
Mission Baltikum? Hallescher Pietismus und Herrnhutertum in den baltischen Territorien im langen 18. Jahrhundert
- 33)** 23.06.2023, Berlin, Veranstalter Historische Kommission zu Berlin e. V.:
Der Neue Markt im Berliner Marienviertel aus historischer Perspektive
- 34)** 23.11.2023 – 25.11.2023, Veranstalter Interdisziplinäres Zentrum für Pietismusforschung der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg, Franckesche Stiftungen zu Halle, Bucknell University Lewisburg, Moravian Archives Bethlehem, Evangelisch-Theologische Fakultät der Johannes-Gutenberg-Universität Mainz, Herrnhuter Brüdergemeine (Franckesche Stiftungen zu Halle), Ausrichter Franckesche Stiftungen zu Halle:
Hallescher und Herrnhuter Pietismus im globalen Kontext: Theologien und Praktiken – Strategien und Konflikte
- 35)** 02.12.2022 - 03.12.2022, Veranstalter Universität Lodz, Institut für Germanistik, in Łódź
Deutsch-polnische Filmbegegnungen im 21. Jahrhundert
- 36)** 13.02.2023, Wien, Veranstalter Faculty of Catholic Theology, University of Vienna
War in Ukraine: Theological, Ethical and Historical Reflections
- 37)** 27.02.2023 - 28.02.2023, Veranstalter GWZO Leipzig und Kunsthistorisches Institut, Tschechische Akademie der Wissenschaften (ÚDU), Prag, in Prag:
Kulturerbe? Territoriale und nationale Sicht auf die Denkmale Böhmens im 19. und frühen 20. Jahrhundert
- 38)** 24.03.2023 - 26.03.2023, Veranstalter Internationales Heritage-Zentrum, Bauhaus-Universität Weimar, Veranstaltungsort Bauhaus-Universität Weimar: Kultur-Erbe-Aneignung
- 39)** 31.03.2023 - 02.04.2023, Veranstalter British Association for Slavonic and East European Studies (BASEES), Veranstaltungsort University of Glasgow, in Glasgow, United Kingdom:
2023 Annual Conference of the British Association for Slavonic and East European Studies (BASEES)

- 40) 21.04.2023 - 22.04.2023, Veranstalter Institut für Hochschulforschung (HoF) an der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg, Reformationsgeschichtliche Forschungsbibliothek Wittenberg (RFB), Veranstaltungsort Stiftung LEUCOREA in Lutherstadt Wittenberg:
Das Universitätssterben um 1800
- 41) 15.06.2023 - 16.06.2023, Ciechanowiec (Woiwodschaft Podlachien, Polen): Podlachien in der Kriegsführung im Mittelalter und in der Frühen Neuzeit
- 42) 16.05.2023 - 18.05.2023, Veranstalter Forum Vormärz Forschung e.V. (FVF), Bielefeld / Institut für soziale Bewegungen (ISB) der Ruhr-Universität Bochum, Bochum / Archiv der deutschen Frauenbewegung (AddF), Kassel / Historisches Museum Frankfurt, Frankfurt am Main / Bundesarchiv-Erinnerungsstätte für die Freiheitsbewegungen in der deutschen Geschichte, Rastatt, in Frankfurt am Main:
Die Modernität von 1848/49
- 43) 25.05.2023 - 26.05.2023, Veranstalter Daniel Baric (Sorbonne Université) und Emmanuelle Terrones (Université de Tours), in Tours:
Der Balkan: ein Labor für transnationale Literaturen?
- 44) 09.06.2023 – 10.06.2023, Veranstalter Tobias Boestad (La Rochelle University) Philipp Höhn (University of Halle-Wittenberg) Amicie Pelissie du Rausas (La Rochelle University), Pierre Prétou (La Rochelle University) (La Rochelle University), Ausrichter La Rochelle University, in F 17000 La Rochelle: The Hanse and the Atlantic 1300–1500: actors, trade, and conflicts
- 45) 20.07.2025 - 27.07.2025, Graz: Bäume in der Krise – interdisziplinäre und intermediale Perspektiven

D. c) Neuerscheinungen auf dem Büchermarkt

Seiten D 148– D 159

A. Besprechungen

- 01) Miroslaw J. Hoffmann: Die Geschichte der Archäologie in Ostpreußen. Von ihren Anfängen im 18. Jahrhundert bis in das Jahr 1920. (2 Tab. und zahlreiche SW- Abb.). (Husum) Husum (2018): 184 Seiten.
ISBN 978-3-89876-899-3. € 19,95.
= PRUSSIA-Schriftenreihe.44.
Rezensent: Wulf Dietrich Wagner, Berlin.
- 02) CHRISTIAN ROEDIG: Theater im fernen Norden. Memels Schauspielhaus zwischen Preußen, Deutschem Reich und litauischer Republik. (zahlreiche s/w-Abb.). Husum: Husum Druck- und Verlagsgesellschaft 2018. 268 S.
ISBN 978-3-89876-951-8.
= Werk 52 der PRUSSIA-Schriftenreihe. € 34,95.
Rezensent: Wulf Dietrich Wagner, Berlin.

Wir lesen zurzeit:

B. 03) Manfred Kittel: Stiefkinder des Wirtschaftswunders? Die deutschen Ostvertriebenen und die Politik des Lastenausgleichs (1952 bis 1975).

B. Besprechungen in Arbeit

01) Handbuch Landesgeschichte. (43 Abb., darunter einige mehrfarbige Abb.). Hrsg. von Werner Freitag, Michael Kißener, Christine Reinle und Sabine Ullmann.
(Berlin) De Gruyter Oldenbourg. (2018). XII, 706 Seiten. = de Gruyter Reference.

Gebunden ISBN 978-3-11-035411-9. € 99,95.

Rezensent: Prof. Dr. Grischa Vercamer, Berlin/Chemnitz

02) Christofer Herrmann / Kazimierz Pospieszny / Ernst Gierlich (Hrsg.): Spiegel der Fürstenmacht. Residenzbauten in Ostmitteleuropa im Spätmittelalter – Typen, Strukturen, Ausschmückung. (zahlreiche Farbfotos, zahlreiche mehrfarbige und einfarbige Abb.).

(Bonn) Kulturstiftung der Vertriebenen (1921). 289 Seiten.

ISBN 978-3-88557-243.5. € 24,90.

Rezensent: Reinhard M. W. Hanke, Berlin

03) Manfred Kittel: Stiefkinder des Wirtschaftswunders? Die deutschen Ostvertriebenen und die Politik des Lastenausgleichs (1952 bis 1975).
(Düsseldorf) Droste Verlag 2020. 671 Seiten.

= Beiträge zur Geschichte des Parlamentarismus und der politischen Parteien. Band 182. ISBN 978-3-7700-5349-0. € 68,00.

Rezensent: Reinhard M. W. Hanke, Berlin

04) Peter Bahl: Belastung und Bereicherung. Vertriebenenintegration in Brandenburg ab 1945.

(Berlin) Berliner Wissenschaftsverlag (2020). XVII, 1.718 Seiten.

= Bibliothek der brandenburgischen und preußischen Geschichte. Im Auftrag des Brandenburgischen Hauptarchivs und der Historischen Kommission zu Berlin herausgegeben von Mario Glauert und Michael Wildt. Band 17.

ISBN Print 978-3-8305-5016-7. € 125,00.

ISBN E-Book 978-3-8305-4186-8. Freier Zugang. € 0,00.

Rezensent: Reinhard M. W. Hanke, Berlin

05) Ute Engel: Stil und Nation. Barockforschung und deutsche Kulturgeschichte, ca. 1830-1933. (129 +2 Abb.).

(Paderborn) Wilhelm Fink (2018). 798 Seiten.

ISBN 978-3-7705-5492-8. € 128,00 (D).

Rezension In Arbeit.

Rezensent: Wulf Dietrich Wagner, Berlin.

C. Zur Besprechung in der Redaktion eingegangen

- 01)** Ziko van Dijk: Wikis und die Wikipedia verstehen. Eine Einführung. (13 Abb., 18 Tab.). (Bielefeld) [transcript] (2021). 338 Seiten.
ISBN 978-3-8376-5645-9. € 35,00.
E-Book (EPUB) Open Access PDF-ISBN 978-3-8394-5694-3. € 38,99?
- 02)** Herma Kennel: Als die Comics laufen lernten. Der Trickfilmpionier Wolfgang Kaskeline zwischen Werbekunst und Propaganda. (zahlreich SW-Abb. im Text, 10 Farbfotos auf 8 Farbtafeln im Anhang) (Berlin) be:bra Verlag (2020). 240 Seiten. ISBN 978-3-89809-176-2. Euro 24,00.
- 03)** Steffen Reiche: Tief träumen und hellwach sein. Politiker und Pfarrer mit Leidenschaft. Ein autobiografischer Essay. (22 SW-Fotos im Text). (Bonn) Dietz (2020). 261 Seiten. ISBN 978-3-8012-0461-7. € 24,00.
- 04)** Handbuch qualitative und visuelle Methoden der Raumforschung. (zahlreiche Abbildungen, Tabellen).
Hg. von Anna Juliane Heinrich, Séverine Marguin, Angela Million, Jörg Stollmann.
Bielefeld: Transcript Verlag (2021). 464 Seiten. = utb. Band 5582.
Print-ISBN 978-3-8252-5582-4. € 29,90.
PDF-ISBN 978-3-8385-5582-9.
- 05)** Judith Heß: Europäisierung des Gedenkens? Der Erste Weltkrieg in Deutschen und britischen Ausstellungen. (15 SW-Abbildungen). (Bielefeld) transcript (2021). 356 Seiten.
Print-ISBN 978-3-8376-5619-0. € 60,00.
PDF-ISBN 978-3-8394-5619-4. € 59,99.
- 06)** Nicht nur Bauhaus. Netzwerke der Moderne in Mitteleuropa / Not just Bauhaus. Networks of Modernity in Central Europe. Herausgegeben von Beate Störtekuhl und Rafał Makala. (mit zahlreichen schwarz-Weißen und mehrfarbigen Abb.). (Berlin / Boston) de Gruyter/Oldenbourg (2020). 400 Seiten.
= Schriften des Bundesinstituts für Kultur und Geschichte der Deutschen im östlichen Europa. Band 77. ISBN 978-3-11-065876-7. € 59, 59.
- 07)** Christofer Herrmann / Kazimierz Pospieszny / Ernst Gierlich (Hrsg.): Spiegel der Fürstenmacht. Residenzbauten in Ostmitteleuropa im Spätmittelalter – Typen, Strukturen, Ausschmückung. (zahlreiche Farbfotos, zahlreiche mehrfarbige und einfarbige Abb.). (Bonn) Kulturstiftung der Vertriebenen (1921). 289 Seiten.
ISBN 978-3-88557-243.5. € 24,90.

- 08)** Arno Mentzel-Reuters und Stefan Samerski (Hg.). Castrum sanctae Mariae: Die Marienburg als Burg, Residenz und Museum. (mit 102 Abb.). Göttingen: V & R Unipress 2019. 505 Seiten.
= Vestigia Prussica. Forschungen zur Ost- und Westpreußischen Landesgeschichte. Band 1. ISBN 978-3-8471-0883-2. € 59,99.
- 09)** Matthias Barelkowski und Christoph Schutte (Hg.): Neuer Staat, neue Identität? Deutsch-polnisch-jüdische Biografien in Polen nach 1918. (5 Abb.). (Osnabrück) fibre (2021). 347 Seiten.
= Polonica-Germanica. Schriften der Kommission für die Geschichte der Deutschen in Polen e. V. 12. ISBN 978-3-944870-74-8. € 39,80.
- 10)** Bernhard Jähnig: Zum Innenleben des Deutschen Ordens in Preußen. Ergänzte Beiträge zum 80. Geburtstag in Auswahl (mit 28 Abb., Karten und Tafeln). Münster/Westf.: Nicolaus-Copernicus-Verlag 2021. – XX, 412 Seiten.
= Quellen und Darstellungen zur Geschichte Westpreußens. Nr. 45. ISBN 978-3-924238-60-5.- € 18,00 (+ Versandkosten über Wolbeck).
- 11)** Wolfram Euler und Konrad Badenheuer: Sprache und Herkunft der Germanen. Rekonstruktion des Frühgermanischen vor der Ersten Lautverschiebung (1 mehrfarbige Karte). 2., überarbeitete Auflage. Berlin / London: Verlag Inspiration UN Limited 2021. 271 Seiten. ISBN 978-3-945127-278. € 89,00.
- 12)** Wolfram Euler: Das Westgermanische. Seine Rekonstruktion von der Herausbildung im 3. bis zur Aufgliederung im 7. Jahrhundert. (vier Abbildungen). [Zweite Auflage]. London / Berlin: Verlag Inspiration Un Limited 2022. 267 Seiten. ISBN 978-3-945127-414. € 49,00.
- 13)** Malgorzata Popiolek-Roßkamp: Warschau. Ein Wiederaufbau, der vor dem Krieg begann. (198 SW-Abb. im Text, 85 Farb-Abb. im Anhang auf den Seiten 401 bis 464). (Paderborn) Brill Schöningh 2021. XI, 464 Seiten.
= Fokus. Neue Studien zur Geschichte Polens und Osteuropas. Publikationsreihe des Zentrums für Historische Forschung Berlin der Polnischen Akademie der Wissenschaften. Band 1. ISSN 2698-5020. ISBN 978-3-506-70424-5 (hardback); ISBN 978-3-657-70424-8 (e-book). € 129,00.

- 14) Gabriel Berger: Der Kutscher und der Gestapo-Mann. Berichte jüdischer Augenzeugen der NS-Herrschaft im besetzten Polen in der Region Tarnów (mit zahlreichen SW-Abbildungen). (Berlin) Lichtig Verlag (2018). 171 Seiten. ISBN 978-3-929905-39-7. € 14,90.
- 15) Dieter Heckmann: Amtsträger des Deutschen Ordens / Dostojnicy zakonu niemieckiego. (2 Kartenskizzen auf den Umschlaginnenseiten). Torun: TNT [Towarzystwo Naukowe w Toruniu] 2020. 616 Seiten. ISBN 978-83-65127-60-0.
- 16) Astrid Bartel: Des Lebens ungeteilte Freude. Erzählungen. (Norderstedt: BoD Book on Demand 2022). 396 Seiten. ISBN 978-3-7557-1708-9. € 14,90.
- 17) Historisch Ostdeutsche Gedenktage 2019. Persönlichkeiten und Historische Ereignisse. (zahlreiche SW-Abbildungen). (Bonn) Kulturstiftung der deutschen Vertriebenen (2021). 248 Seiten. ISBN 978-3-88557-247-3. € 9.80.
Historisch Ostdeutsche Gedenktage 2020. Persönlichkeiten und Die Historische Ereignisse. (zahlreiche SW-Abbildungen). (Bonn) Kulturstiftung der deutschen Vertriebenen (2021). 240 Seiten. ISBN 978-3-88557-248-0. € 9.80.
Historisch Ostdeutsche Gedenktage 2021. Persönlichkeiten und Historische Ereignisse. (zahlreiche SW-Abbildungen). (Bonn) Kulturstiftung der deutschen Vertriebenen (2021). 256 Seiten. ISBN 978-3-88557-250-3. € 9.80.
- 18) Złotów 1370 – 2020. 650-lecie miasta. Opracował [Bearbeiter] Joachim Zdrenka. (zahlreiche SW-Abbildungen im Text, mehrfarbiger Stadtplan von 1805 im Anhang). (Toruń) adam marszałek (2020). 573 Seiten. ISBN 978-83-8180-376-2; ISBN 978-83-950240-5-4. Złoty 100.00.
- 19) Preußen und sein Osten in der Weimarer Republik. Herausgegeben von Manfred Kittel, Gabriele Schneider, Thomas Simon. (mit Abb. und Tab.). Berlin: Duncker & Humblot (2022). 383 Seiten.
= Forschungen zur brandenburgischen und preußischen Geschichte. Neue Folge, Beiheft 17.
ISBN 978-3-428-18526-9 (Print). € 119,90

- 01)** Osteuropa 6-8 (2022)
- 02)** Jahrbücher für Geschichte Osteuropas 69 (2021), 3
- 03)** Religion und Gesellschaft in Ost und West 50 (2022), 10
- 04)** Documenta Pragensia 40 (2021)
- 05)** Comparative Southeast European Studies 70 (2022), 3

Teil E

Vorbemerkung der Redaktion des AWR zur Berichterstattung der Zeitschrift „Unser Mitteleuropa“:

Weder „Fakten-Darstellung“ noch Sprache von Putin (über die Regierung der Ukraine: „Drogenbande“, „Nazis“) und von Lawrow gefallen uns in der Zeitschrift „Unser Mitteleuropa“. Der Angriffskrieg gegen die Ukraine ist darüber hinaus durch nichts zu rechtfertigen.

Dieser Überfall ist ein Verbrechen!!!

Überdies ist die Berichterstattung von „Unser Mitteleuropa“ zu diesem Komplex in seiner Putin-Hörigkeit sehr zu bedauern! Auch in der Tonart der Sprache und in der Wortwahl hat sich die Zeitschrift leider anstecken lassen! Einfach widerlich!!!

Und ist der Versuch der Politik Putins schon vergessen, Europa durch „Flüchtlingsströme“ über Weißrussland zu destabilisieren? Der polnischen Regierung sei dankgesagt, dass sie die Grenzen zu Weißrussland geschlossen hat!

Wer kann uns etwas über die Zusammensetzung der Redaktion von „Unser Mitteleuropa“ sagen, wer lüftet uns das Geheimnis zum Eigentümer, für den lediglich ein Postfach in London genannt wird.

Schade! Schade! „Unser Mitteleuropa“ vertut Chancen, eine kritische, auch selbstkritische Publikation zu sein.

Wir sehen eine Gratwanderung zwischen „historischem Dokument“ und „Propaganda“ – letztere ist zuweilen auch ein „historisches Dokument“.

Unsere Meinung ist klar, möge der Leser für sich entscheiden und viele unterschiedliche Quellen benutzen!

Die Redaktion

Teil E

Inhaltsverzeichnis (Seiten E II – E VI)

E. a) Themen global, die uns auch bewegen	Seiten E 1 – E 29
--	--------------------------

- 01) Zellbiologe und Bestsellerautor Dr. Bruce Lipton: Epigenetik und Konflikte fördern Evolution
- 02) Zu viel Musk in einer Hand. Von Ed Koch
- 03) Analyse von Dr. Dragana Trifković – Die Möglichkeit eines Atomkriegs nimmt zu
- 04) Erdogan will Verfassungsänderung über „Kopftuch-Garantie“
- 05) Post-kolonialer Schuldkomplex: Ist das Böse europäisch?
Von ELMAR FORSTER
- 06) Super-Star Nick Cave: „Politische Korrektheit – die schlimmsten Aspekte einer Religion“
Von Gellért Rajcsányi
- 07) Bill Gates: Energiekrise ist langfristig betrachtet „gut“ für Europa
- 08) Xi Jinping gewinnt an Stärke: Was vom 20. Parteikongress zu erwarten ist
Von YURI TAVROVSKY
- 09) Assange und die Ukraine: zwei ungleiche Nominierte für den „Sacharow-Preis“
- 10) na, endlich. Von Ed Koch

E. b) 2 Sonderthema Corona-Pandemie	Seiten E 30 – E 31
--	---------------------------

*Das Thema Corona-Pandemie wird von uns nicht mehr bearbeitet!
Siehe hierfür die Beiträge von „Unser Mitteleuropa“:*

<https://unser-mittleuropa.com/>

E. c) Wanderungen und Einwanderungen	Seite E 32
---	-------------------

Keine Berichte

E. d) Länder weltweit – im Überblick	Seiten E 33 – E 56
---	---------------------------

- 01) Was in der Schweiz und anderswo berichtet wurde – 31.10.2022
- 02) Was in der Schweiz und anderswo berichtet wurde – 28.10.2022
- 03) Was in der Schweiz und anderswo berichtet wurde – 23.10.2022
- 04) Was in der Schweiz und anderswo berichtet wurde – 20.10.2022

E. e) Europa, Europa und die Welt

Seiten E 57 – E 65

- 01) Europa sollte den „Amerikanischen Sektor“ verlassen – von Patrick Poppel
02) Zur Lage Europas – Dr. Dragana Trifković im Gespräch mit Russland-Experten Patrick Poppel

Europäische Union (EU) (Seiten E 62 – E 65)

- 03) Das russische Fernsehen bezeichnet die EU offiziell eine Kolonie der USA

E. f) Mitteleuropa

Seite E 66

Keine Berichte!

E. g) Deutschland und nahe Staaten

Seiten E 67– E 125

BENELUX-LÄNDER (Seite E 67)

Keine Berichte

B R D e u t s c h l a n d (ohne Berlin und Land Brandenburg)

(Seiten E 68– E 103)

- 01) Not amused - Das ZDF-Magazin Royale als Enthüllungsplattform.
Von Ed Koch
02) Dank linksgrüner Chaos-Politik: Nachfrage nach deutschen Staatsanleihen bricht dramatisch ein
03) Sag mir, wo die Freunde sind...
Zusammenstellung und Kommentierung von Ed Koch
04) Schlechte Laune.
Zusammenstellung und Kommentierung von Ed Koch
05) Männerproblem in der Politik. Von Ed Koch
06) Der Ökoterrorismus hat begonnen – Wie weit gehen radikale Umweltschützer noch? Von ZOLTÁN VECZÁN
07) Öl ins Feuer – Göring Eckardt behauptet „Putin will ukrainische Kultur und Sprache zerstören“
08) Peinlich: Verteidigungsministerin Lamprecht bettelt Schweiz um „Gepard“-Munition-Exporte für Ukraine an
09) De-Industrialisierung geht wie vorhergesagt los: BASF will Deutschland Richtung China verlassen
10) Rekordinflation und Euroschwäche als angebliche Gründe für Stopp der Rüstungsprojekte der Bundeswehr
11) Danksagungen sind überflüssig. Von Ed Koch
12) Präsident des Bundesverfassungsschutzes: „Energisches Vorgehen gegen Oppositionelle bis hin zur Tötung“

- 13)** Anlassgesetz gegen Russland im Schnellverfahren beschlossen:
„Verharmlosung“ von Kriegsverbrechen künftig strafbar.
Von DAVID BERGER
- 14)** Sahara Wagenknecht – Grüne Energiepreistreiber stoppen!
- 15)** Quizz, Quizz, Quizz - Wissen Non-Stop. Von Ed Koch
- 16)** Deutschland auf der Verliererstraße – Wer anderen eine Grube gräbt, fällt selbst hinein!
Von REDAKTION
- 17)** Verwandte kann man sich nicht aussuchen. Von Ed Koch

Berlin und Land Brandenburg (Seiten E 104 – E 113)

- 18)** DHL-Solarboot – Eher Delphin als Ente. Von Ed Koch
- 19)** Franziska Giffey (SPD) / Bettina Jarasch (Grüne) – Konflikt um die Friedrichstraße. Von Ed Koch
- 20)** Sinnlose Verkehrspolitik der Grünen mit SPD-Billigung. Von Ed Koch
- 21)** RBB - Widerwärtige Maßlosigkeit. Von Ed Koch
- 22)** „Da kann man sich nur an den Arsch fassen..., weil der Kopf viel zu schade dafür ist!“. Von Ed Koch
- 23)** Die GASAG - Berlin zum Erleuchten gebracht.
Zusammenstellung und Kommentierung Ed Koch
- 24)** Der Volkspark Mariendorf dank! Von Ed Koch

Österreich (Seiten E 114 – E 123)

- 25)** Österreichs Linke voller Kultur-Selbsthass zum Nationalfeiertag
- 26)** Österreich: Narrentanz um Zeltlager – ein ZurZeit-Podcast mit Andreas Mölzer. ANDREAS MÖLZER
- 27)** Dr. Johannes Hübner erteilt Gutmenschen im Bundesrat Österreichs einen Nachhilfeunterricht

Südtirol (Seite E 124)

Keine Berichte!

Schweiz (Seite E 125)

Keine Berichte!

E. h) Ostmitteleuropa	Seiten E 126– E 137
------------------------------	----------------------------

Slowakei (Seiten E 126 - E 127)

- 01)** Slowakei: Parlament lehnt Stärkung von LGBTQ-Rechten nach Schwulenmord ab

Ungarn (Seiten E 128 – E 135)

- 02)** Ungarische Revolution 1956 – Ungarn kämpft weiter für die Freiheit gegen Brüssel (VIDEOS).
Von unserem Ungarn-Korrespondenten ELMAR FORSTER
- 03)** Linke Journaille („Der Standard“) empört: Orban hält Volksbefragung zu den Sanktionen ab.
Von unserem Ungarn-Korrespondent ELMAR FORSTER
- 04)** Orban vor EU-Gas-Embargo-Gipfel kämpferisch: „Werden es nicht zulassen!“

Kroatien (Seiten E 136 - E 137)

- 05)** Kroatischer Präsident gegen Ausbildung ukrainischer Soldaten: „Das bringt Krieg zu uns“ – Deutschland prescht hingegen vor

E. i) Osteuropa

Seiten E 138– E 163

Ukraine (Seiten E 138 – E 143)

- 01)** Ukraine setzt Hass gegen ungarische Minderheit fort: Nationaldenkmal zerstört
- 02)** Selenskyj: Energiesystem vor dem Zusammenbruch +UPDATE 27.10.+ Notfallplan für Kiew

Russland (Seiten E 144 - E 163)

- 03)** Sensationelle Rede Putins am Valdai-Treffen: Die Abrechnung mit unipolarer Weltherrschaft
- 04)** Putin als „Scharfschütze“ bei Ausbildung der „mobil gemachten Soldaten“

E. j) Kaukasusgebiet

Seite E 164

Keine Berichte!

E. j) Südosteuropa

Seite E 165

Keine Berichte!

E. k) Süd- und Westeuropa

Seiten E 166 – E 168

Italien (Seiten E 166 - E 168)

01) Rom: Ministerium wird umbenannt – „Ministerium für Familie, Geburten und Chancengleichheit“

02) Salvini will zur See und zu Land illegale Migrationsflut bekämpfen

E. l) Nordwest- und Nordeuropa

Seite E 169

Keine Berichte!

Karte Großgliederung Europas/Begriff „Ostmitteleuropa“	<i>Seite E 170</i>
2 Karten zur Geschichte Westpreußens	<i>Seite E 171</i>
Westpreußen in Physisch-geographischen Karten	<i>Seite E 172</i>
„Freie Stadt Danzig“, Wappen und Karte	<i>Seite E 173</i>
Karte des Königreichs Preußen und Karte der Provinz Westpreußen von 1871/78 – 1920	<i>Seite E 174</i>
Impressum / Mit Bildern unserer Geschäftsstelle in Berlin-Steglitz	<i>Seite E 175</i>



Teil A
Inhaltsverzeichnis (Seiten A I – A IV)

A. a) Editorial

Seite A 1

EDITORIAL: Lesen und lesen lassen

A. b) Aufruf zur Unterstützung

Seiten A 2 – A 6

- 1) Finanzielle Unterstützung der Landsmannschaft Westpreußen e.V. Berlin
- 2) Paten für Jahrbuch Weichsel-Warthe 2022 gesucht
- 3) BdV: „Ewige Flamme“ in Berlin-Charlottenburg braucht Ihre Unterstützung
- 4) Aufruf des Leibniz-Instituts für Länderkunde: Heimatzeitschriften erbeten!

„Zum Wohle des deutschen Volkes...“, Grundgesetz, Artikel 64 und 56
Du musst denken

Seite A 5
Seite A 6

A. c) Briefe und Leserbriefe, Stellungnahmen

Seiten A 7 - A 8

- 01) „Chinesische Künstlergesellschaft“ 1869 auf Tournee durch Schlesien sowie West- und Ostpreußen
- 02) Gesellschaft für Agrargeschichte: Anfrage von Frank Mayer zu Lastschlitten
- 03) Zu Otto Freundlich, geboren in Stolp in Pommern: Unsere Leserin Jenny Schon braucht Hilfe
- 04) **Die Würfel sind gefallen...??? Wie sieht die Zukunft des Westpreußischen Landesmuseums aus?**
Dr. Jürgen Martens, Königswinter

Dieser Beitrag steht jetzt auch im weltweiten Netz auf den Seiten „Ostdeutsche Museen“:

http://www.ostdeutsche-museen.de/html/westpreusslandsmuseum_wp.html

A. d) Pfarrer Steffen Reiche, Kirchengemeinde Berlin-Nikolassee

Seiten A 9 - A 23

Buchangebot:

Steffen Reiche, Buch „Tief träumen und hellwach sein“,

Predigerkreis

Vertreter der russischen Elite:

Russland: Liste mysteriöser Todesfälle wächst

Von Oliver Klein, Nils Metzger & Jan Schneider

A. e) Leitgedanken

Seite A 24

„Verletze niemanden, vielmehr hilf allen, soweit du kannst.“

Arthur Schopenhauer

Was wir heute tun, entscheidet darüber, wie die Welt von Morgen aussieht!

Marie von Ebner-Eschenbach (1830-1916)

„Heimat gestalten und nicht nur verwalten!“

LW Berlin

A. f) Forderungen und Grundsätze

Seite A 25

Diese Themen finden Sie jetzt auf unseren Leitseiten:

http://www.westpreussen-berlin.de/AWR-Leitseiten/20200810_Leitseiten_Forderungen-Grundsaeetze.pdf

- 1) Rettet die kulturelle Vielfalt – rettet den Sonnabend! „Rote Karte“ für die Berliner Verkehrsbetriebe (BVG)
- 2) Der Begriff „Vandalismus“ ist zu brandmarken!

A. g) Fördermöglichkeiten

Seite A 26

Diese Themen finden Sie jetzt auf unseren Leitseiten:

- 01) Preise & Stipendien des Deutschen Kulturforums östliches Europa e. V. und weiterer Einrichtungen
- 02) Förderpreise und Förderstipendium der Copernicus-Vereinigung für Geschichte und Landeskunde Westpreußens e. V.
- 03) Bund der Vertriebenen: Beratungsstellen für Finanzielle Förderungen und Heimatsammlungen nehmen Tätigkeit auf

http://www.westpreussen-berlin.de/AWR-Leitseiten/20200810_Leitseiten_Foerdermoeglichkeiten.pdf

- 01) Bürgerstiftung Steglitz-Zehlendorf – Faltblatt mit Angeboten

A. h) Mitteilungen

Seiten A 27 - A 32

- 01) Einladung zur Preisverleihung unseres Videowettbewerbes am 10.11.2022 um 19:00 Uhr
- 02) Seminarwoche am „Heiligenhof“
- 03) A. E. Johann-Gesellschaft. Newsletter Herbst 2022 vom 19.10.2022
- 04) Abschlussveranstaltung des Filmprojekts "Perspektiven"
- 05) Fußball-Europameisterschaft im Sommer 2024 in Berlin: Brandenburger Tor wird Fußballtor

A. i) Mitteilungen und Berichte aus ausgewählten Berliner Bezirken mit ostdeutschen Patenschaften

Seiten A 33 – A 51

Charlottenburg - Wilmersdorf (Seiten A 33 – A 39)

- 01) Projekt „Mehr Bienen für Berlin – Berlin blüht auf“ läuft zum Jahresende aus
- 02) Lesung „Der Pakt“ von Prof. Dr. Claudia Weber
- 03) Ausstellungseröffnung des Berliner Wassertisches: „Vier Jahre Blue Community Berlin! Eine Ausstellung über unser Wasser: Lebensressource und Menschenrecht“
- 04) Szenische Lesung im Theater COUPÉ: Sophie Scholl – Die letzten Tage
- 05) Ausstellung: „15 Jahre IBB-Preis für Photographie“ in der Kommunalen Galerie
- 06) Ausstellung „Splitter – Bruchstücke jüdischen Lebens in Charlottenburg“ des VIZ im Jüdischen Gemeindehaus

Steglitz-Zehlendorf (Seiten A 40 - A 43)

- 07) Gärten und Musik, Musik in Gärten - Vortrag mit Dr. Jarl Kreimeier am 04.11.2022 in der Ingeborg-Drewitz-Bibliothek
- 08) Konzert mit Constanze Hosemann und Jenny Kim am 09.11.2022 in der Ingeborg-Drewitz-Bibliothek
- 09) Verleihung der Verdienstmedaille des Bundesverdienstordens an Frau Dr. Rosemarie Reinhardt
- 10) Erster Kulturspaziergang in Steglitz Zehlendorf - Anmeldung bis zum 29.10.2022

Tempelhof - Schöneberg (Seiten A 44 – A 51)

- 11) Einladung zum gemeinsamen Gedenken am Volkstrauertag: Kranzniederlegung am großen Gedächtniskreuz auf dem Heidefriedhof
- 12) Standortdialog – Wirtschaftsflächen und Nachverdichtung
- 13) Einladung zum gemeinsamen Gedenken an die Reichspogromnacht

- 14)** Erasmus+ und Europäisches Solidaritätskorps
- 15)** Ausstellung „Leseland DDR“ in der Volkshochschule Tempelhof-Schöneberg
- 16)** Erneuerung der Wappen am Schöneberger Rathaus

Teil A

EDITORIAL: Lesen und lesen lassen

Berlin, den 03. November 2022

Liebe Leser,

im aktuellen „Mitteilungsblatt“ der Landsmannschaft Westpreußen e. V. Berlin haben wir kürzlich auch aufgeführt, an welchen auswärtigen Tagungen Vorstandsmitglieder teilgenommen haben. Danzig-Oliva und Lübeck sind jeweils attraktive Orte. Eine Leserin des MB äußerte daraufhin ihr Bedauern, nicht an diesen Tagungen teilgenommen zu haben: Wo bekommt man Wissen über diese Tagungen, um sich dafür anzumelden, das war nun die Frage.

Liebe Leser, Sie ahnen gewiss schon die Antwort. Ja, ich musste dieser Dame sagen, schauen Sie beispielsweise in den Teil D unseres AGOMWBW-Rundbriefes (AWR), dort sind die wissenschaftlichen Tagungen aufgelistet. Gut gesagt, denn diese Dame hatte sich die Zusendung des AWR kürzlich verboten. Neben der Nutzung auch der Publikation „Unser Mitteleuropa“ (vor allem im Teil E) hat auch der Umfang des AWR ihre Abneigung hervorgerufen, den AWR weiterhin zu Kenntnis zu nehmen.

Nun ist das eine wie das andere Argument nicht neu. Es wird immer wieder an uns herangetragen. Was „Unser Mitteleuropa“ betrifft, haben wir klar Stellung bezogen. Zum Umfang und zur Bewältigung des umfangreichen Stoffes können wir sagen: Leser lesen, unsere Redaktion muss aber diese Seiten erarbeiten. Im letzteren steckt sicherlich sehr viel mehr Arbeit und Zeitaufwand. Der Leser kann – das ist von großer Bedeutung beim fruchtbaren Lesen – die Beiträge aussuchen, mit denen er sich beschäftigen will. Wir von der Redaktion glauben, dass wir den AWR klar gegliedert ist und durch das ausführliche Inhaltsverzeichnis gut erschlossen werden kann, so dass die Beiträge, die für den Einzelnen von Bedeutung sind, auch ohne Aufwand ausgewählt werden können.

Unser AWR wird von zwei Vereinen getragen. Hier umfasst die AG Ostmitteleuropa geographisch den Raum zwischen Ostsee und Schwarzem Meer, östlich etwa der Elbe-Saale-Linie. Diese Einbindung des überschaubaren Gebietes von Westpreußen und seiner benachbarten Landschaften hat sich als Vorteil erwiesen. Wir schauen immer über den Tellerrand! Wenn es sein muss, auch weltweit!

Bleiben Sie kritisch – bleiben Sie uns gewogen!

Ihr Reinhard M. W. Hanke namens der Redaktion des AWR

A. b) Aufruf zur Unterstützung

Seiten A 2 – A 6

1) Aufruf der Landsmannschaft Westpreußen e.V. Berlin zur Unterstützung*

Die finanzielle Lage der Landsmannschaft Westpreußen e.V. Berlin ist schwierig. Gründe sind durch die Auswirkungen der Corona-Pandemie gegenwärtig der Ausfall sämtlicher Veranstaltungen, die nicht nur Kosten verursachen, sondern – von Fall zu Fall – auch für die nötigen Einnahmen sorgen können.

Wir sind für unsere Arbeit vom Finanzamt für Körperschaften als gemeinnützig anerkannt. Das heißt einerseits: wir dürfen keine Rücklagen bilden (mit denen wir jetzt wirtschaften könnten, unsere Miet- und anderen Kosten selbst tragen), aber wir dürfen für Ihre großzügige Spende eine Spendenquittung ausstellen.

Wir haben die herzliche Bitte, unsere Arbeit durch eine Geldspende zu unterstützen, damit unsere Tätigkeit weitergehen kann. Wir arbeiten ehrenamtlich.

Sie erhalten am Ende des Jahres eine Spendenbescheinigung, unsere Arbeit ist vom Finanzamt für Körperschaften als gemeinnützig anerkannt!

Unsere Bankverbindung (Zusatz „Spende“ auf der Überweisung nicht vergessen!):

Landsmannschaft Westpreußen e.V. Berlin:

Konto bei der Postbank Berlin

IBAN DE26 1001 0010 0001 1991 01 **BIC** BNKDEFF

***) Unser erfolgsester Aufruf!!!**

2) BdV: Die „Ewige Flamme“ braucht Ihre Unterstützung



„Ewige Flamme“ braucht Ihre Unterstützung

Die 1955 von Bundespräsident Theodor Heuss entzündete „Ewige Flamme“ braucht Ihre Unterstützung. Das Mahnmal der deutschen Heimatvertriebenen auf dem Theodor-Heuss-Platz in Berlin, an dem wir jährlich am Tag der Heimat unserer Opfer gedenken, wird seit vielen Jahren von uns mitgepflegt.

So nutzen wir Spenden unserer Mitglieder dazu, die „Ewige Flamme“ brennen zu lassen. Dazu bitten wir in diesem Jahr um eine Spende auf das unten angegebene Konto.

Bankverbindung
Deutsche Bank Bonn

BdV Förderverein

IBAN:
DE54 3807 0059 0077 0107 00

BIC:
DEUTDEK380



3) Aufruf des Leibniz-Instituts für Länderkunde: Heimatzeitschriften erbeten!

Sehr geehrter Herr Hanke,

herzlichen Dank für Ihr Angebot, in Ihrem Rundbrief auf unser Anliegen aufmerksam zu machen. Gerne nehmen wir diese Möglichkeit wahr. Angefügt finden Sie einen Text, der in ähnlicher Weise schon mehrfach abgedruckt wurde.

Ich habe soeben nachgeschaut: Wir haben in unserem Katalog 17 Heimatzeitschriften über Westpreußen nachgewiesen. Allerdings sind die jeweiligen Bestände sehr lückenhaft und bestehen häufig nur aus neueren Ausgaben. Insofern erhoffe ich mir durch den Aufruf viele Ergänzungen.

Nochmals vielen Dank für Ihre Unterstützung.

Mit freundlichen Grüßen
H. P. Brogiato

Bibliothek der deutschen Heimatzeitschriften Heimatzeitschriften erbeten

Die Geographische Zentralbibliothek (GZB) im Leibniz-Institut für Länderkunde in Leipzig hat Ende 2013 vom Bund Heimat und Umwelt (BHU) die „Bibliothek der deutschen Heimatzeitschriften“ übernommen. Um diese Sondersammlung systematisch auszubauen, wurden in den vergangenen drei Jahren zahlreiche Heimatvereine, Museen usw. mit der Bitte angeschrieben, das Anliegen zu unterstützen und der GZB ihre Heimatzeitschriften zur Verfügung zu stellen. Inzwischen werden mehr als 1000 Zeitschriften und Serien aus dem deutschsprachigen Raum regelmäßig zugesandt. (<http://ifl.wissensbank.com>). Da die Bibliotheklandschaft in Deutschland dezentral aufgebaut ist und einzelne Bibliotheken regionale Sammelschwerpunkte aufweisen, kann man in keiner deutschen Leihbibliothek (die Deutsche Nationalbibliothek als Präsenzbibliothek bildet einen Sonderfall) heimatkundliche Literatur regionsübergreifend vorfinden. Durch den Aufbau der „Bibliothek der deutschen Heimatzeitschriften“ entsteht somit ein einmaliger Bestand, der es erlaubt, heimatkundliche und regionalgeschichtliche Literatur räumlich vergleichend zu untersuchen.

Wir hoffen, dass sich durch diesen Aufruf viele Redaktionen, Heimatkreisbetreuer, Heimatmuseen, aber auch Privatpersonen entschließen können, die von Ihnen betreuten Zeitschriften an die Leipziger Bibliothek zu senden. Erwünscht sind auch die Zeitschriften, die inzwischen eingestellt wurden, von denen es aber vielleicht noch Lagerbestände gibt. Bei größeren Sendungen können die Versandkosten gegen eine Rechnung übernommen werden. Für weitere Informationen setzen Sie sich bitte mit uns in Verbindung:

Dr. Heinz Peter Brogiato
Leibniz-Institut für Länderkunde
GZB – Heimatzeitschriften
Schongauerstr. 9
04328 Leipzig
E-Mail: h_brogiato@ifl-leipzig.de
Ruf: 0341 600 55 126

So wahr mir Gott helfe: Der Amtseid des Bundeskanzlers



Amtseid: Olaf Scholz am 08.12.2021 im Bundestag mit Parlamentspräsidentin Frau Bärbel Bas bei der Vereidigung zum neunten Bundeskanzler der Bundesrepublik Deutschland. Bei der Vereidigung verzichtete er als zweiter Bundeskanzler nach Gerhard Schröder (SPD) auf den Gottesbezug in der Eidesformel. Der Zusatz "So wahr mir Gott helfe" ist freiwillig. Der 63-Jährige ist der vierte SPD-Kanzler in der Geschichte der Bundesrepublik - nach Willy Brandt (1969-1974), Helmut Schmidt (1974-1982) und Gerhard Schröder (1998-2005). Die CDU stellte bislang die vier Kanzler Konrad Adenauer, Ludwig Erhard, Kurt Georg Kiesinger und Helmut Kohl sowie zuletzt Kanzlerin Merkel. Bild: ZDF

<https://www.zdf.de/nachrichten/politik/olaf-scholz-bundeskanzler-ampel-100.html>

„So wahr mir Gott helfe“:

Laut Artikel 64 des Grundgesetzes müssen Kanzler und Minister bei der Amtsübernahme vor dem Bundestag den Amtseid leisten. Artikel 56, der die Vereidigung durch den Bundespräsidenten vorsieht, legt den Wortlaut fest.

In Artikel 56 heißt es:

„Ich schwöre, dass ich meine Kraft dem Wohle des deutschen Volkes widmen, seinen Nutzen mehren, Schaden von ihm wenden, das Grundgesetz und die Gesetze des Bundes wahren und verteidigen, meine Pflichten gewissenhaft erfüllen und Gerechtigkeit gegen jedermann üben werde. So wahr mir Gott helfe.“

*Du musst denken, dass du morgen tot bist,
musst das Gute tun und heiter sein.*

Freiherr vom Stein

**„Wird der Zweifel Gegenstand des Zweifels,
zweifelt der Zweifelnde am Zweifel selbst, so verschwindet der Zweifel.“**

Der Philosoph Georg Wilhelm Friedrich Hegel, der am 27. August 250. Geburtstag hat, in seinen Vorlesungen über die „Philosophie der Religion“ (Berlin 1832).

Aus: Der Tagesspiegel, 19.08.2020, S. 6.

**„Berlin braucht bessere Schulen.
Kann ja nicht jeder Politiker werden.“**

Kampagnenspruch der CDU Berlin – in Orange auf Schwarz und illustriert mit Merkelraute. Eine PR-Aktion, für die es via Twitter gleich viel Kritik gab. Weil: Was soll das eigentlich bedeuten?

Aus: Der Tagesspiegel, 12.08.2020, S. 6.

01) „Chinesische Künstlergesellschaft“ 1869 auf Tournee durch Schlesien sowie West- und Ostpreußen

Im Jahr 1869 zog eine chinesische Artistengruppe (Messerwerfer, Saltospringer, Zauberkünstler etc.) von Österreich kommend durch Schlesien sowie West- und Ostpreußen in Richtung Moskau. Dr. Erich Güttinger, Autor der «Geschichte der Chinesen in Deutschland», versucht den genauen Verlauf der Tournee von Arr-Zang und Ah Sam et al zu rekonstruieren. Bekannt sind bislang Auftritte der „Chinesischen Künstlergesellschaft“ in Ratibor (3. 3. 1869), in Troppau (14. 3. 1869) und in Elbing (4.7.1869). Wer bei der Lektüre von Zeitungen und Zeitschriften aus dem Zeitraum 1869 bis 1871 auf Hinweise zu dieser Artistengruppe bzw. Berichte über diese Chinesen stößt, der wird gebeten, die genaue Quelle zu notieren und Dr. Güttinger zu informieren. Interessant wären auch Erwähnungen in Büchern und Festschriften.

Erich Güttinger
Belßstraße 97
12249 Berlin-Lankwitz
Telefon: 030 - 775 59 07
erich-k-j.guetinger@t-online.de

02) Zu Otto Freundlich, geboren in Stolp in Pommern: Unsere Leserin Jenny Schon braucht Hilfe

Otto Freundlich (* 10. Juli 1878 in Stolp, Pommern; † vermutlich am 9./10. März 1943 im KZ Lublin-Majdanek oder Sobibor) [1][2] war ein deutscher Maler und Bildhauer sowie Autor kunsttheoretisch-philosophischer Schriften. Freundlich war einer der ersten Vertreter der abstrakten Kunst.

Hat jemand mehr Informationen über ihn als bei Wikipedia steht? Ich arbeite über ihn. Mit vielem Dank Jenny Schon, M.A., Berlin

jenna.schon@web.de
18.07.2022, 20:29 Uhr

03) Die Würfel sind gefallen...??? Wie sieht die Zukunft des Westpreußischen Landesmuseums aus?

Dr. Jürgen Martens, Königswinter

Dieser Beitrag steht jetzt auch im weltweiten Netz auf den Seiten „Ostdeutsche Museen“:

<http://www.ostdeutsche-museen.de/html/westpreusslandmuseum_wp.html>

Zum Autor Dr. Jürgen Martens:

1. *Geschichtsstudium 1961-1967 mit Schwerpunkt ma. deutsche Ostsiedlung*
2. *Ministerialrat i. R. und ehemaliger Leiter des Referats Vt 45 (u.a. Ostdeutsche Museen) von 1991-1998 (BMI); K 45 von 1998-2004 bis zum Eintritt in den Ruhestand (BKM)*
3. *2004-2014 stellvertr. Vorstandsvorsitzender der Kulturstiftung Westpreußen*
4. *Mitbegründer der Außenstelle des Westpreußischen Landesmuseums in Krockow zusammen mit Dr. Lothar Hyss, Ulrich Graf v. Krockow, Siegfried Sieg und Hans-Jürgen Kämpfert*



A. d) Pfarrer Steffen Reiche, Kirchengemeinde Berlin-Nikolassee

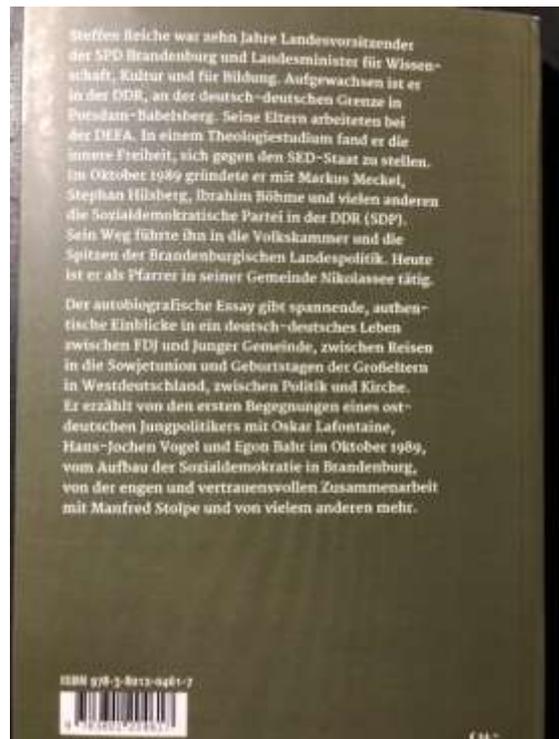
Seiten A 9 – A 23



Steffen Reiche

Pfarrer Steffen Reiche nimmt Sie gerne in seinen „Predigerkreis“ auf. Sie erhalten dann direkt neben den Predigten und Andachten auch Hinweise zu Gesellschaft und Politik und zu interessanten Veranstaltungen:

Steffen-reiche@gmx.de



Zugleich biete ich Ihnen mein Buch „Tief träumen und hellwach sein“ an. Ihnen kann ich den Autorenrabatt anbieten und so sind es auch trotz Porto nur 20 €. Die CD kostet € 5,00.

Liebe Predigtkreisgemeinde,

hier nun die Predigt von vor einer Woche. Die von heuteabend am Reformationstag kommt dann übermorgen.

Zugleich lade ich Sie herzlich ein, morgen abend bei dem excellenten Vortrag von Dr. Theilemann dabei zu sein.

Ihr Steffen Reiche

01. November, 19.00 Uhr:

„Das Berliner Missionswerk – Mission heute“.

Vortrag von Dr. Christoph Theilemann, Direktor des Berliner Missionswerkes

Predigt von Pfarrer Steffen Reiche am 23.10.2022

Gnade sei mit Euch von dem, der sein wird, der er sein wird, von dem „Ich bin, der ich bin.“ Von dem der nicht zu sehen ist, sich aber zeigt,

der zu sehen sein wird, wenn wir da sind, wo wir hinkommen sollen.

Liebe Schwestern und Brüder, liebe Gemeinde,

„In der Welt habt ihr Angst; aber seid getrost, ich habe die Welt überwunden.“

sagt Jesus zum Abschied. Bevor er den Weg in die von den Juden geforderte und von den Römern vollzogene Todesstrafe am Kreuz geht. Jesus, Bürger von Israel, wohnhaft in Nazareth, als politisch-religiöser Verbrecher nach römischer Weise, also von der Besatzungsmacht in Israel, hingerichtet.

Und in der Tat, ein für uns hilfreicher, wichtiger Satz in diesem annus horribilis. In diesem grausamen Jahr – in dem nach den 2 Corona-Jahren 2020 und 2021, seit 235 Tagen, dann vor bald 8 Monaten, ein für uns im Grunde unvorstellbarer Krieg beginnt.

Ja, die Deutschen haben Angst. Und die ist weltbekannt. In England kennt man German Angst. Der Angstindex ist um 6 % gestiegen. 67 % haben Angst vor steigenden Lebenshaltungskosten, 58 % davor, dass Wohnen unbezahlbar wird und 57 % vor einer schlechteren Wirtschaftslage.

„Und dennoch sind da Mauern zwischen Menschen. Und nur durch Gitter sehen wir uns an. Unser versklavtes Ich ist ein Gefängnis und ist gebaut aus Steinen uns'rer Angst.“

Haben wir schon oft gesungen mit dem Lied „Herr Deine Liebe ist wie Gras und Ufer.“

Ja, oft mauern wir uns selber ein, mit Steinen unserer Angst.

Aber Gott sagt uns durch Jesus: „Auch wenn Ihr in der Welt Angst habt, seid getrost, ich habe die Welt überwunden.“ Weil Jesus sich eben nicht mehr von dieser Welt bestimmen lässt und die Angst, die unsere Welt ausmacht überwunden hat, deshalb hat sich seit seinem Erscheinen in der Welt, seit Weihnachten und seit seiner Auferweckung und der dadurch möglich gewordenen Auferstehung so viel, ja fast alles geändert.

Und genau deswegen haben wir auch unsere Zeit neu angefangen zu zählen. Wir leben im Jahr 2022 nach Christi Geburt und nicht oder nur zweitrangig im Jahr 1 von Kanzler Scholz. Denn nach den Jahren der Regierenden haben die Menschen in unserem ganzen Kulturkreis bis im 5. Jahrhundert Dionysios Areopagita begann, die Zeit neu zu zählen, ihre Zeit gezählt. Und das haben die Juden dann nachgeahmt und zählen ihre Zeit von der Schöpfung an und leben so im Jahr 5792. Und die Muslime zählen von der Hedschra, der Flucht Mohammeds nach Mekka 622 und leben so im Jahr 1444.

Nein, die Kirche, die Kirchen sind nicht gebaut aus Steinen unserer Angst.

Die Kirche ist gebaut auf den Knochen, den Reliquien der Märtyrer. Denn das was von den Märtyrern übrig blieb, also von den Menschen, die furchtlos, angstfrei ihren Glauben lebten, das wurde dann z.B. nach Köln gebracht und dort in der Krypta unter dem Dom aufbewahrt. Und diese Heiligen Märtyrer, diese Nachfolger Christi, waren eine so prägende Erscheinung für die damalige Kirche, dass dort, wo sie lagen oder etwas von ihnen in der Krypta verwahrt wurde, es den Menschen als heiliger Ort, als sakraler Ort galt. Und das außerhalb war dann nur noch pro-fan, also vor der Erscheinung, der Epiphanie dieses Heiligen.

So hat man aufgenommen und in die Baugeschichte der Kirche übernommen, was der Kirchenvater Tertullian gesagt hatte: Das Blut der Märtyrer ist der Samen der Kirche.

Jesus hatte eine andere Stellung gegenüber der Welt als alle vor ihm. Die Welt galt ihm schon als Schöpfung Gottes und insofern lehnte er sich nicht ab, verteufelte er sie nicht, wie z.B. die Buddhisten, die durch Meditation die Welt überwinden wollen und sich nicht von der Welt affizieren lassen. Jesus war eben nicht nur der Sohn Gottes, sondern auch ganz diesseitig. Bis heute lesen wir in den Evangelien, dass er als Fresser und Weinsäufer beschimpft worden ist. Und daher feiern wir bis heute Abendmahl, das Jesus eingesetzt hat mitten bei der Feier des Passahmahles als Feier des Lebens, als Feier der Gemeinschaft der Kirche.

Und wie wundervoll, wie wunderbar er Balance hält, das sieht man in seinem Gleichnis vom Zinsgroschen, das Geschichte geschrieben, das Geschichte geprägt hat. Bis heute.

Denn als es im Römischen Reich erstmals keine Märtyrer mehr gab, weil Kaiser Constantin die Verfolgung der Christen beendete und sich auf dem Totenbett taufen lies, weil er auf Nummer sicher gehen wollte und nach der Taufe nicht mehr sündigen wollte, da lebte der Kaiser seitdem in Constantinopel und der Papst in Rom. 1372 km Luftlinie und sogar noch heute über 4 Stunden Flugzeit. Mit dem Nachtzug sind es gar zweieinhalb Tage, aber mindestens 32 Stunden. Und so hat der Papst in Rom, der Vertreter der Kirche, eine ganz eigenständige Stellung behauptet als Nachfolger Petri und als Statthalter Christi. Und Macht entfaltet und hat der Kirche mit ihrem Auftrag eine ganz eigenständige Rolle gesichert gegenüber den weltlichen Herrschern, die sie so in Constantinopel, in Ostrom, im 2. Rom nie haben konnte, nie hätte einnehmen können und so nie so eigenständig wie in Rom auch als Kirche Welt mitgestalten konnte.

Es ist genug über den Missbrauch geredet und geschrieben worden, Gott sei es geklagt. Und noch mehr darüber gequatscht und geplappert worden, vor allem im Interesse der Mächtigen, die gern immer die ganze Macht allein gehabt hätten. Sie mit niemandem geteilt hätten – wie man heute im 3. Rom, in Moskau gut beobachten kann.

Oder jetzt, heute in China, in Peking, wo sich Xi Jinping auf dem XX. Parteikongress der KP Chinas für die nächste Amtszeit wählen lässt und dann noch eine und noch eine. Niemals mehr seit Stalin und Mao hatte jemand so viel Macht wie die beiden, Putin und Xi.

Und Mao und Stalin nehmen sich, was die Zahl der Menschen, die durch ihre Herrschaft getötet worden sind, nichts mit Hitler. Auch bei Ihnen waren es so viele, dass man es nur näherungsweise schätzen kann. Auch weil es dort nie aufgearbeitet worden ist.

Und was das heißt, wenn der Patriarch im 3. Rom dem Kaiser, dem Zar, der Terrorist, der sich zur Zeit Präsident nennt, niemand widerspricht, sondern Kyrill dem Zar Putin nach dem Munde redet, soweit das geht, wenn er sich doch im Grunde schon rektal wo ganz anders befindet, können wir heute beobachten.

Und was das heißt, wenn man Mohammed ganz ernst nimmt, konnte man heute vor genau zwei Jahren in einem kleinen Ort sehen, als Samuel Paty umgebracht worden ist. So wie Mohammed von seiner Basis in Medina, wo er unumschränkter Herrscher war, Clanchef, General und Prophet, erst Mekka erobert und dann, solange er lebte, begann den ganzen arabischen Halbmond zu erobern. Oder wie man es heute im Mullah-Regime sehen kann im Iran, dass Menschen alle ihre von der UNO verbrieften, deklarierten Freiheiten nimmt.

Jesus hat nie etwas erobert, außer den Herzen von Menschen.

Und hat sich ohne Angst, weil er aus Gott die Welt überwunden hat, kreuzigen lassen.

Und seine Nachfolger, die Christen, also die, die dem auferweckten Christus folgen wollen, haben in den 2000 Jahren nach der Kreuzigung gleichberechtigt neben den Kaisern und Königen ihre Welt, den Westen, das Abendland geprägt. Und gerade deshalb haben wir hier in der Gemeinde, nachdem wir „Der Heilige Geist“ eine Biographie von Jörg Lauster im Gemeindegemeinschaftsseminar behandelt haben, jetzt das wundervolle Buch unseres Gemeindeglieds Heinz Schilling „Das Christentum und die Entstehung des modernen Europa“ – Aufbruch in die Welt von heute angefangen zu lesen. Unsere Welt hier ist so wie sie ist, wir sind so wie wir sind, weil es diese Auseinandersetzung, diese Zusammenarbeit von Kirche und Staat, von Staat und Kirche hier über 2000 Jahre gegeben hat.

Unsere Werte, die Werte die der UNO und der etwas später gegründeten Europäischen Union zu Grunde liegen und die Universalen Menschenrechte, von der UNO 1948 deklariert, haben zu Weihnachten Geburtstag und sind zu Ostern auferweckt worden.

Und deshalb verstehe ich die Menschen in China und Indien und Russland und Iran und Afghanistan und Pakistan, wenn sie dagegen protestieren, ihre Werte und ihre Vorstellung von Menschenrechten dagegen setzen.

Denn sie merken, spüren und ekeln sich davor, dass ihre Werte, ihre Vorstellung von Rechten von Untertanen eben eine völlig andere DNA haben, eine andere Grundlage, einen anderen Quellcode als die der UNO. Aber diese Länder sind eben nun einmal nach dem Desaster des Doppelten Weltkrieges dieser UNO, die diesen Quellcode, diese DNA hat, beigetreten und haben unterschrieben, dass sie diese Grundlagen der UNO achten, respektieren und in ihrem Land als Mitgliedsland der UNO durchsetzen wollen.

Sonst müssten sie eben austreten. Und eine andere UNO, Vereinte Nationen der Diktatoren, gründen.

Liebe Schwestern und Brüder, die Kirche, der Leib Christi in der Welt, die Gemeinschaft der Gläubigen, wie wir sie im Glaubensbekenntnis bekennen, muss der Welt die Zeit Christi ansagen, sonst geht die Zeit über sie hinweg.

Die Herren der Welt gehen eben, so hat es Bundespräsident Heinemann einmal gesagt. Unser Herr aber kommt. Deshalb hatte er keine Angst. Er wusste sich in Gottes Hand.

Er wusste, dass kein Mensch tiefer fallen kann als in Gottes Hand.

Und war eben zu Ostern schon in Gottes Hand und ist uns zu Ostern voran gegangen, als Erster, in die wunderbare Herrlichkeit Gottes.

Seite A 14 zum AGOMWBW-Rundbrief Nr. 827 vom 03.11.2022

Von dort kommt er uns entgegen, zu richten die Lebenden und die Toten. Er ist der Maßstab, nach dem Kirche leben und lieben soll. Nach dem wir uns ausrichten und zugleich aufrichten.

Ich habe mich 1979 mit der Entscheidung für ein Theologiestudium wie alle meine Kommilitonen dafür entschieden, diesem Herrn zu dienen, mit der klaren Perspektive, dass wir in der DDR dafür nur 490 Mark der Deutschen Demokratischen Republik bekommen würden. Aber dafür eben Mitarbeiter Christi sein könnten. Und wir sind so überrascht und belohnt worden, für uns hat sich so Vieles zum Guten und ja, zum Besseren gewandelt!!!

Ich habe erlebt, auch oft voller Furcht, manchmal gar Angst vor über 30 Jahren, dass man auf Gott rechnen kann. Weil wir befreit worden sind von etwas, in das wir uns verstrickt hatten, in das wir verstrickt worden sind.

Ja, die Kirchen haben auch versagt und im 3. Reich unsere Kirche noch schlimmer als die katholische, weil die Deutschen Christen sich den Herrschern angedient hatten.

Und Deutsche Christen bestimmen wollten, wie das Christsein aussehen soll im 20. Jahrhundert. Eben Völkisch. Aber Christ sein kann man immer nur universal, in der großen katholischen Kirche, die noch größer ist, als die Katholische Kirche von Rom.

Der großen Weltkirche, mit bald 3 Milliarden Christen, die gemeinsam mit dem Allgemeinen, dem Apostolischen Glaubensbekenntnis Ihren Glauben bekennen und zugleich jeder für sich glauben und so jeder für sich seinen Glauben auf der Grundlage seiner Erfahrungen mit dem lebendigen Gott, der jedem anders begegnet, bekennen.

Nach dieser Zeitenwende bzw. nach dem Aufwachen aus unseren Träumen am Morgen des 24. Februar und der abrupten Trennung, ja der Lösung unserer symbiotischen Beziehung zu den billigen Quellen fossiler Energie und den Absatzmärkten von gestern, müssen wir die Globalisierung nun wieder neu finden, ja neu erfinden. Wer die Welt zum Guten für alle Menschen verändern will, muss eben tiefer träumen und heller wach sein als andere.

Die Doomsday clock, die Weltuntergangsuhr, steht 100 Sekunden vor Mitternacht.

Ich weiß nicht ob sie richtig geht. Ich weiß nur, dass sich die so vielgescholtenen Klimaforscher leider bisher immer geirrt haben. Sie haben eigentlich immer unrecht gehabt. Weil alles immer viel früher kam, als sie in Rücksicht auf uns, so sorgsam wie möglich vorhergesagt haben. Alles kam immer früher, als sie es mit ihren von

uns Steuerzahlern finanzierten und dann von uns bekämpften Forschungen vorhergesagt haben. Ich stelle nur fest und werfe es Ihnen nicht vor.

Deshalb brauchen wir eine andere, neue, bessere Globalisierung. Und wir, die wir den Tauf-Auftrag kennen, die wir wissen, wir sind als Christen in alle Welt gesandt, um zu überzeugen, wir sind gehalten, dieses andere, bessere Modell zu entwickeln.

Und lassen Sie es mich mal hier in Nikolassee so sagen: Der Heilige Nikolaus wird bis heute verehrt und dankbar erinnert, weil er geteilt hat und anderen etwas geschenkt hat. Weil er die 3 Mädchen in Myra durch seine Geschenke zu guten Partnern hat werden lassen und ihnen ein Leben in Würde ermöglicht hat. Er hat keine Schlachten geschlagen, sondern hat sich geopfert und von sich anderen etwas geschenkt.

Und so sehr ich den Schlachtensee als schönen Teil unserer Natur liebe, in der Wirklichkeit des Lebens entscheide ich mich für Nikolaus und gegen die Schlachten, wie sie der derzeit größte Staat und größte Kolonialstaat der Erde führt. Die Ukrainer sagen zu recht: Die Russen haben uns ihre beste Seite gezeigt – die Rückseite. Mit unserer Unterstützung aus Europa und den USA, leider viel mehr und besser aus dem zur Zeit so schlecht regierten England als aus dem Land der 500 Helme, also aus Deutschland, verteidigen sie unsere Werte, denen sie sich verbunden fühlen. Zu denen sie gehören wollen. Die Kiewer Rus. Der Ursprung des 3. Rom.

Viktor Orban und die Fidesz in Ungarn, Jarosław Kaczyński und die PIS in Polen, die Schwedendemokraten, die „Wahren Finnen“, Alice Weidel und die AfD sowie Marine Le Pen mit dem „Rassemblement National“ sind Parteien, die die demokratischen Freiheiten dafür nutzen, um sie zu demontieren.

Wie kritisch denken wir heute über unsere Vorfahren und alles was sie falsch gemacht haben. Aber wie kritisch erst werden unsere Urenkel darüber denken, was wir alles falsch gemacht haben und wie wir die Welt zerstört haben.

DIE REINSTE FORM DES WAHNSINNS IST ES, ALLES BEIM ALTEN ZU BELASSEN UND GLEICHZEITIG ZU HOFFEN, DASS ES BESSER WIRD! Albert Einstein

Mit dem großen und bedeutenden Märtyrer Bonhoeffer sage ich uns:

Gehorsam weiß, was gut ist, und tut es.

Die Freiheit wagt zu handeln und stellt das Urteil über Gut und Böse Gott anheim.

Gehorsam folgt blind. Freiheit hat offene Augen.

Gehorsam handelt ohne zu fragen, Freiheit fragt nach dem Sinn.

Gehorsam hat gebundene Hände, Freiheit ist schöpferisch.

Im Gehorsam befolgt der Mensch den Dekalog Gottes,

in der Freiheit schafft der Mensch neue Dekaloge. Amen.

Sind wir heute soviel besser als die Kirche in all ihrem Versagen über die Jahrhunderte? „*Richtet nicht, dass ihr nicht gerichtet werdet.*“ Sondern Liebe ist das höchste Gebot.

Ganz einfach und so dreifaltig, so angenehm, so angemessen, so liebevoll wie Gott!

Gott ist Liebe. Und deshalb sollen wir es auch sein. Und weil wir es nicht so sein können wie Gott, sollen wir es immer wieder neu werden. Täglich neu.

Stündlich neu beginnen. Jetzt anfangen.

Amen.

Vertreter der russischen Elite:

Russland: Liste mysteriöser Todesfälle wächst

Von Oliver Klein, Nils Metzger & Jan Schneider

Die Serie von mysteriösen Todesfällen bei einflussreichen Persönlichkeiten der politischen und wirtschaftlichen Elite Russlands scheint kein Ende zu nehmen. Wieder ist ein Vertreter der russischen Elite unerwartet gestorben: der frühere Leiter des Moskauer Luftfahrtinstituts, Anatoly Gerashchenko. Er ist der vierte in diesem Monat.

<https://www.zdf.de/nachrichten/politik/oligarchen-todesfaelle-ukraine-krieg-russland-100.html>

Der Kollaps der unbesiegbaren, ruhmreichen vaterländischen Armee

Noch vor einer Woche hielt man den Krieg in der Ukraine für ein blutiges Patt. Bis ein Gegenangriff alles änderte. Von [Constantin Seibt](#) (Text) 17.09.2022 Die Republik ist ein digitales Magazin für Politik, Wirtschaft, Gesellschaft und Kultur – finanziert von seinen Lesern. Es ist komplett werbefrei und unabhängig.

Die zweite Verteidigungslinie der ukrainischen Armee verläuft derzeit bei der ostukrainischen Stadt Bachmut: Der Illustrator Sergiy Maidukov befindet sich dort und hält seine Eindrücke fest. „Wir haben gelernt, keine Angst zu haben. Jetzt bitten wir den Rest von Ihnen, keine Angst zu haben.“ Oleksij [Resnikow](#), Verteidigungsminister der Ukraine.

Ende letzter Woche war es nur eine weitere Schlacht. Die ukrainische Armee hatte die Kleinstadt Balaklija angegriffen. Und die russischen Verteidiger eingekesselt, eine Einheit der Nationalgarde. (Diese dient normalerweise als Militärpolizei, ist Putin direkt unterstellt

und militärisch weitgehend unerfahren.) Russische Kriegsblogger waren besorgt, schrieben aber von heldenhaftem Widerstand der Verteidiger. Und dann wurde sehr schnell Kriegsgeschichte geschrieben. Noch bevor die Nachrichten vom Fall Balaklijas kamen, waren am Freitag Meldungen erschienen von Gefechten 70 Kilometer weiter im Osten, am Rand von Kupjansk, dem zentralen Eisenbahnknotenpunkt in der nordöstlichen Provinz Charkiw. Man las, dass das eigentliche Ziel der Offensive die Stadt Isjum sei, 50 Kilometer im Süden von Balaklija gelegen. Isjum ist als Brückenkopf am Donez-Fluss und auch wegen der Autobahn eine strategisch wichtige Stadt: Hier lässt sich der gesamte Nachschub von Waffen, Munition und Verpflegung in die Donbass-Region kontrollieren. Isjum war das erste bedeutende Ziel der russischen Armee beim Einmarsch in den östlichen Teil der Ukraine gewesen: Hier schlug sie ihr Hauptquartier auf. Seit der Besetzung war [die Bevölkerungszahl von über 40'000 auf 12'000 gesunken](#), kaum ein Wohnhaus war unbeschädigt geblieben, die Lager aber waren vollgestapelt mit Munition und Waffen. Prorussische Blogger schrieben, dass die Rückeroberung von Isjum unmöglich sei. Die ukrainische Offensive würde wegen der Topografie und der russischen Feuerkraft [in einem deprimierenden Massaker enden](#). Damit endete der Freitag.

Am Samstagmorgen wehte über den Gleisen in Kupjansk die ukrainische Flagge – und ein paar Stunden später [auch in Isjum](#). Der Grossteil der Besatzer hatte die Stadt per Lastwagen oder zu Fuss über die letzte intakte Brücke verlassen, aber dabei Tonnen an Militärmaterial hinterlassen. Und so ging es [das Wochenende über weiter](#). Es war, als würde derselbe Mensch alle paar Minuten im Lotto gewinnen. Jedes Mal, wenn man Twitter aktualisierte, war eine weitere [Ortschaft befreit](#), ein [weiterer russischer Panzer](#) in die Luft gesprengt, [verunfallt](#) oder [erobert](#), Kriegsgefangene gemacht (darunter [ein General](#)) – und das in fast allen Himmelsrichtungen: im Norden, Osten, Süden. So zäh, bitter, blutig sie am Anfang kämpften, so nicht existent waren sie danach: Russische Einheiten flohen in Scharen auch aus ausgebauten Stellungen, [noch bevor](#) der erste ukrainische Soldat in Sicht war. Die ganze Front kollabierte; was die russische Armee in Monaten erobert hatte, überrannten die Ukrainer in wenigen Stunden. [Ein Regierungsberater sagte](#): «Wir machen so viele Gefangene, dass wir keinen Platz mehr für sie haben.» Und das ukrainische Verteidigungsministerium [meldete](#), dass Russland «seine Stellung als wichtigster Sponsor der ukrainischen Streitkräfte mit Militärmaterial» weiter ausgebaut habe. Im Osten ist inzwischen die russische Grenze erreicht; im Süden kämpft die Ukraine aktuell vor Lyman, dem Einfallstor für die Region Donezk; erfahrene Offiziere sagten, das Problem sei im Moment, herauszufinden, [wann man haltmachen sollte](#). Nicht zuletzt weil, wie der amerikanische General [Mark Hertling](#) warnte, «Erschöpfung Feiglinge aus uns allen macht». Und Offiziere nach 3 Tagen ohne Schlaf, Soldaten nach 5 anfangen, miserable Entscheidungen zu treffen. In der Tat war Müdigkeit plötzlich der härtere Gegner als die vor 6 Monaten noch als unbesiegbar gefürchtete russische Armee, die teils in [Zivilkleidung](#), teils in langen [Lastwagenkolonnen](#) Richtung russische Grenze floh. Kein Wunder, [staunte](#) der hartgesottene ukrainische Kriegsreporter Illia Ponomarenko bereits am Samstag: «Das Charkiw-Wunder.»

Überraschung! Gegen obige Darstellung protestierten mehrere. Der Militärhistoriker Phillips O'Brien etwa [widersprach](#): «Das ist das Resultat langer Planung und Vorbereitung seitens der Ukrainer und der exzellenten Ausführung ihrer Armee. Nichts ist hier ein Wunder.» Und natürlich hat O'Brien recht. Die Offensive ist ein brillanter Streich der ukrainischen Militärführung. Den ganzen Sommer durch kündigten Präsident Selenski und andere Minister bei jeder Gelegenheit die Rückeroberung von Cherson an, einer Millionenstadt im Süden. Damals wunderten sich viele, warum die Ukrainer das so offen sagten. Das russische Kommando jedenfalls zog die besten Einheiten in Cherson zusammen – [rund 30'000 Mann](#). Worauf das ukrainische Militär mit Präzisionsgeschossen systematisch alle Brücken über den Dnipro zerstörte. 30'000 der besten russischen Soldaten sitzen nun dort

in der Falle – in unvorteilhaftem Gelände, ohne ausreichende Versorgung, ohne Fluchtweg, in einem gnadenlosen Auslöschungskampf mit der ukrainischen Armee. Das allein war eine bemerkenswerte Idee. [Noch brillanter war](#), dass das ukrainische Militär, ganz im Stillen, Soldaten und Material in den Norden verlagerte. Eine superschnelle Spezialtruppe mit bewaffneten Geländewagen baute. Und dann die ausgedünnte Front am schwächsten Punkt angriff.

Eigentlich war das eine logische Idee: Denn wegen der Weite der Ukraine ist die Front fast endlos – in Westeuropa würde sie von Polen bis Portugal reichen. Und Putin hatte bereits am 24. Februar mit einer unprofessionell kleinen Armee angegriffen: in der Erwartung eines dreitägigen Blitzkrieges. Der Grund, warum der Überraschungsangriff trotzdem eine Überraschung war, ist simpel. Den ganzen langen Sommer über hatte der Krieg ein ganz anderes Gesicht. Die russische Artilleriearmee bombte sich im Osten schwerfällig Kilometer um Kilometer vor. Und bezahlte jeden Kilometer mit schrecklichen Verlusten, attackiert von den schnelleren, langsam zurückweichenden Ukrainern, deren Verluste ebenfalls schrecklich waren – nur kleiner. Das Ganze war eine barbarische Abnützungsschlacht. Der russische Vormarsch kam erst zu einem Halt, als die Ukrainer von den USA die ersten [Himars erhielten – Artilleriegeschütze mit enormer Präzision und grosser Reichweite](#). Die Ukrainer konzentrierten sich sofort auf die Schwäche der Russen: die Logistik. Sie bombardierten Transportzentren, Brücken, Kommandozentralen und Munitionslager. Letztere lieferten Bilder furchterregender [Feuerwerke](#). (Da die russische Propaganda nichts von ukrainischen Treffern wissen wollte, kamen sie meist mit dem ironischen Kommentar: «Rauchen ist tödlich!») Die Front verschob sich über Wochen kaum. Was eine Menge Experten zu dem Schluss brachte: Wir haben ein Patt. Was der klassische Denkfehler ist, wenn etwas stabil bleibt: Man extrapoliert. Doch eigentlich hätte man wissen müssen, dass die ukrainische Armeespitze höchst ungewöhnlich ist. Denn in der Regel schaffen es große Organisationen zuverlässig, neugierige Köpfe auszusortieren. Mit einer Ausnahme: Nach Niederlage und Schande sind diese plötzlich gefragt.

Bei der russischen Invasion 2014 in der Krim und im Donbass wurde die ukrainische Armee, geführt von in der Sowjetunion ausgebildeten Offizieren, ohne nennenswerte Gegenwehr zusammengesossen. Danach kamen [neue Leute](#) – und mit ihnen eine neue Philosophie: Man setzte nicht mehr auf die starre Kommandokette, sondern auf die Entscheidungen der [Unteroffiziere](#) vor Ort. Man traute ihnen zu, das Richtige zu tun. Man hatte dafür traurig viel Training. An der Grenze der beiden von Russland kontrollierten Gebiete in den Provinzen Luhansk und Donezk schwelte seit 2014 ein permanenter Kleinkrieg mit [mehr als 10'000 Toten](#).

Und auch im Generalstab wurde neu gedacht. Schon weil die Armee lange wenig Geld hatte und dieses durch Ideen ersetzen musste. Was zu einer bemerkenswerten Anpassung an die Wirklichkeit führte, gerade dann, wenn die Lage am finstersten war:

- Ohne grosses Budget verzichtete man auf Super-Hightech-Prestigewaffen. Und kaufte stattdessen unglamouröses Zeug, bedienbar von einem Mann: [türkische Drohnen](#). Oder tragbare Anti-Panzer- und Anti-Flugzeug-Raketen. Diese erwiesen sich gegen die anrollenden russischen Kolonnen als verblüffend effektiv.
- Obwohl weder von den Ukrainern noch von der Regierung noch der Armeespitze eine Mehrheit [an eine russische Invasion glaubte](#), war das Oberkommando weise genug, in den Tagen davor Flugzeuge, Helikopter, Kommandoposten und Munitionsdepots zu verlegen: Die russischen Raketen trafen in der ersten Nacht leere Rollbahnen, leere Kasernen und leere Zeughäuser.

- Beim Bekämpfen der russischen Artillerie war das Ziel nicht das Halten von Gelände um jeden Preis, sondern das systematische Ausradieren von so vielen Angreifern und so viel Material wie möglich.
- Eigentlich gilt es als Risiko, mitten im Krieg neue Waffensysteme einzuführen. Die Soldaten der Ukraine lernten verblüffend effizient gleich Dutzende davon. [Nach dem Motto](#): «Danke für die Bedienungsanleitung!»
- Was nicht nur für die Soldaten, sondern auch die Armeespitze spricht: Lieferungen aus 50 Ländern, die Kombination von veralteten sowjetischen und neuen westlichen Waffensystemen – allein das ist ein superkomplexer logistischer Albtraum.
- Nicht zuletzt: Die ukrainische Armee wurde zum Pionier fast nicht machohaft militärischer Propaganda: keine Paraden, keine Generäle, sondern Soldaten und Soldatinnen, die Katzen und Welpen retten, Gitarre spielen, von der Familie umarmt werden, Scherze machen und im Alleingang Panzer abschießen.

Kein Wunder, studieren jetzt die Militärprofis rund um die Welt die ukrainische Kriegsführung: Sie fand für bedrohliche Probleme neue Lösungen. Mafiaarmee

Die russische Armee ist ebenfalls reif fürs Lehrbuch – für eine Anthologie aller Varianten, wie man einen Krieg vermässelt. Primär dadurch, dass man den Krieg der Vergangenheit nochmals führt. Putins Traum war die Wiederkehr von Stalins Roter Armee aus dem Zweiten Weltkrieg. Und er wurde wahr – dieselbe alles zerstörende Artillerie- und Panzerwalze, dieselbe diktatorische Kommandostruktur, dieselbe Gleichgültigkeit gegenüber Verlusten, egal ob an Menschen oder Material, dieselbe Grausamkeit, egal ob gegen Zivilisten oder die eigenen Soldaten.

Selbst der ursprüngliche 3-Tage-Blitzkrieg-Plan war [pure Nostalgie](#): angelehnt an den Einmarsch der sowjetischen Panzer 1968 in der Tschechoslowakei, um den Prager Frühling zu beenden. Nur haben sich in den 77 Jahren dazwischen drei Dinge geändert:

1. Stalins Sowjetunion war ein junges Bauernland mit endlos vielen Soldaten. Putins Russland ist [ein Land der Rentner](#).
2. Mit einer 200'000-Dollar-[Javelin-Rakete](#) lassen sich millionenteure Panzer oder Helikopter erledigen.
3. Die Sowjetunion konnte auf einen [steten Strom von amerikanischem Militärmaterial](#) zählen. Heute tut das die Ukraine.

Dazu kam, dass Putin wie früher Stalin ebenfalls [persönlich bei der operativen Leitung](#) seiner Armee eingriff. Im Grunde hatten die russischen Generäle fast keine Chance: Der Bär fault vom Kopf her. **Wie kann man erwarten, dass in einem durchregierten Mafiastaat ausgerechnet die Armee effizient funktionieren soll?**

Die Korruption verursachte riesige Verluste – [an Material, an Tempo, nicht zuletzt an Intelligenz](#). Panzer, Lastwagen, Munition waren miserabel gewartet, gestohlen oder existierten nur auf dem Papier, halbe Bataillone fanden sich nur in der Soldbuchhaltung, Tote, Verwundete, überhaupt schlechte Nachrichten werden extrem unzuverlässig gemeldet, damit nicht irgendein Idiot auf die Idee einer Untersuchung kommt. **Das russische System unter Putin besteht aus Gewalt, Diebstahl und Illusionen.** So wie auch die russische Armee und ihr Oberbefehlshaber. Sie leben in einer Papierwelt, gebastelt aus gefälschter Vergangenheit. Ihre Lebensaufgabe ist die eigene Unbezwingbarkeit. Und finanziert wird das Ganze aus den Ölmilliarden. **Der Rest ist – vor allem Leere.**

Bis heute bleibt sensationell unklar, was Putin und seine Generäle in der Ukraine tatsächlich erreichen wollen. Außer ihre Vernichtung. Und warum? Selbst das bleibt neblig. Es hat etwas mit Größe und früheren Imperien zu tun. Was die Soldaten anbetrifft: Sie leben ebenfalls tief in der zaristischen, sowjetischen Tradition. Keiner von ihnen ist mehr wert als ein Sack Fleisch. Schon weil sie aus der Provinz sind: [Aus dem Machtzentrum Moskau steht so gut wie niemand an der Front](#). Das Fussvolk der russischen Armee stammt seit jeher aus den armen asiatischen Provinzen. Aktuell sind für den Krieg gegen die Ukraine [ganze Regimenter](#) aus den von Russland besetzten Provinzen in die Ukraine gepresst worden. Früher noch durch Drohungen, heute durch Gewalt: Jungs, die ein Shampoo kaufen gingen und von der Militärpolizei verschleppt wurden. Dazu kämpften Rekruten, die glaubten, was in ihrem Vertrag stand: dass sie während der Ausbildung nicht an die Front kämen.

Die professionellsten, grausamsten Soldaten stammen aus zwei Privatarmeen: die Tschetschenen von Ramsan Kadyrow, die vor allem hinter der Front [Jagd auf Deserteure machen](#). Und die von «Putins Koch» [Jewgeni Prigoschin](#) bezahlten Söldner der sogenannten Wagner-Gruppe. Und neu haben dank [Prigoschin](#) auch Mörder und Räuber ihre Chance: Wer sechs Monate auf dem Schlachtfeld überlebt, bekommt seine Strafe erlassen. Das Gros ist erbärmlich ausgestattet. **Und erbärmlich ausgebildet. Ihre Funktion ist die eines menschlichen Teststreifens:** die Front nach schwachen Stellen abzusuchen. Wo sie nicht erschossen werden, kann die Artillerie vorrücken. Kein Wunder [stehlen sie Waschmaschinen](#). Kein Wunder, trinken, vergewaltigen und foltern sie. Es ist ihre Version von Diebstahl, Gewalt und Grösse. Und kein Wunder, desertieren sie. **Die Militärgeschichte weiss: Fahnenflucht ist ansteckend wie eine Seuche.** Nicht wenige Armeen endeten durch Massendesertion: [Guerillaarmeen wie die kolumbianische Farc](#), aber auch hochgerüstete, diszipliniert gehaltene [Streitkräfte wie die des Schahs im Iran](#). Der Grund ist seit jeher derselbe – Napoleons berühmte Formel: Im Krieg schlägt Moral Material im Verhältnis zehn zu eins.

So im Sommer 2021 in Afghanistan. [Die USA hatten 20 Jahre lang 83 Milliarden Dollar](#) in den Aufbau einer regulären Armee gesteckt. Sie war weit zahlreicher und weit schwerer bewaffnet als die Taliban. Und doch brach sie in vier Wochen zusammen, so gut wie ohne Kampf. Der [Council on Foreign Relations](#) nannte folgende Gründe:

- Verrat: Seit der damalige Präsident Trump im Jahr zuvor einen Deal mit den Taliban über den Abzug getroffen hatte, war klar: Es ist vorbei.
- Kein Vertrauen: Die USA hatten zuvor die afghanischen Kräfte mit Flugzeugen unterstützt. Ohne Luftunterstützung sahen die Streitkräfte keine Chance auf echte Kontrolle.
- Korruption: Als man die offizielle Liste von 352'000 Soldaten und Polizisten mit realen Köpfen verglich, waren es nur noch 254'000. Die Differenz war von den Offizieren erfunden worden, um mehr Sold zu kassieren.
- Kein Sinn: Der damalige Präsident Ashraf Ghani war ein höchst korrupter Clanpolitiker.
- Zermürbung: Während der Besetzung durch die USA waren über 60'000 afghanische Sicherheitskräfte getötet worden. Kurz: Als die Amerikaner gingen, wollte niemand seinen Kopf für die hoffnungslose Sache riskieren.

In Panik oder Depression spielt Hierarchie keine grosse Rolle mehr. Unter den flüchtenden russischen Soldaten war nicht nur Fußvolk. Darunter waren, [laut britischem Geheimdienst](#), auch die Elitesoldaten des 1. Panzerregiments, eigentlich zuständig für die Verteidigung Moskaus und gedacht als Speerspitze bei einem Krieg gegen die Nato. Nachdem die

Ukrainer mehrere ihrer Panzer zerstört hatten, ließen sie den Rest zurück. «Es wird Jahre dauern, es wieder aufzubauen», [schrieben die Briten](#). Man kann viel darauf wetten, dass die bisherigen Desertionen nicht die letzten sind. Die Wahrscheinlichkeit der Ansteckung ist grösser als in früheren Kriegen. Aus einem simplen Grund: Handys. Es ist der erste große Krieg, in dem die Armeespitze nicht die Informationshoheit hat. Vielleicht ist es schon passiert. Vielleicht nur Propaganda. Am Montag meldete das ukrainische Oberkommando:

- dass erste russische Truppenteile im eingekesselten Cherson [über Kapitulation](#) verhandeln;
- dass Russland momentan [keine neuen Einheiten](#) mehr in die Ukraine schickt. Und sich «Freiwillige» in Massen weigern, zu kämpfen. Sollte sich das bewahrheiten, kann es sehr schnell gehen.

Während seine Soldaten flohen, weihte Präsident Putin in Moskau ein [Riesenrad ein, getauft: «Die Sonne Moskaus»](#). Er sagte: «140 Meter. So etwas gibt es nicht in Europa.» Russlands offizielle Medien brachten zur Katastrophe in der Ostukraine lange Zeit: nichts. Schliesslich sprachen sie von einem planmässigen Rückzug, zwecks [«Regruppierung»](#). Die Nachrichten überliess man den [Militärbloggern](#) – ultranationalistischen Nerds und Veteranen. Sie warfen dem Kreml «Schweigen bei schlechten Neuigkeiten» vor. Und forderten verzweifelt «die totale Mobilisierung». Der prominenteste unter ihnen, **Igor Girkin – ein glühender Faschist, aber in Militärdingen gnadenlos kompetent –, war am finstersten: «Der Krieg in der Ukraine wird bis zur totalen Niederlage weiter gehen. Wir haben schon verloren, der Rest ist nur eine Frage der Zeit.»**

Weiter oben in der Hackordnung eröffnete der kremlnahe Starmoderator Wladimir Solowjow die Jagd nach Schuldigen: [Er forderte](#), dass die militärisch Verantwortlichen für ihr Versagen vor ein Exekutionskommando gestellt würden. Kurz darauf wurde der für den westlichen Frontabschnitt verantwortliche General Berdnikow [gefeuert](#). Nach nur 16 Tagen im Amt. Am gleichen Tag [sagte Putin](#) ein Treffen mit seinen Generälen ab. Im Netz [kursierten Spekulationen](#), dass für diese Niederlage entweder Putin die Generäle oder die Generäle Putin ans Messer liefern würden. Während zwei unbedeutende Lokalparlamente in Moskau und Sankt Petersburg ein [Schreiben an die Duma sandten](#) mit der Bitte, Wladimir Putin wegen Hochverrats abzusetzen. Während das Riesenrad «die Sonne Moskaus» bereits am Sonntag [wieder außer Betrieb gesetzt](#) wurde – «wegen Wartungsarbeiten». Und mehrere Lokalparlamentarier [Besuch von der Polizei](#) erhielten. Wonach am Montag in Solowjows Sendung erhitzte Debatten stiegen: Jemand [verlangte](#), die Ukrainer und den Krieg endlich ernst zu nehmen (und deshalb als erste kleine Maßnahme amerikanische Filme zu verbieten), andere [antworteten](#), die Existenz der Ukrainer nur über die eigene Leiche anzuerkennen, Dritte stellten verblüfft fest, dass alles gerade Gesagte doch «nationalistisch» sei. Was wirklich in Moskau passiert, weiss niemand.

Klar ist nur Folgendes:

1. Das einzige Verbrechen eines autoritären Staatschefs ist: die Niederlage. Und Putins Fingerabdrücke finden sich überall: die Planung, das Oberkommando, sein Versprechen der Wiederkehr des Imperiums. Putins beste Karte ist, dass nirgends ein Nachfolger in Sicht ist, dafür überall schwache Leute. Doch Putins Strategie, Supermacht zu werden, ist weltweit sichtbar gescheitert. ([Seine beste Option wäre laut Experten die Existenz als Juniorpartner Chinas.](#)) Kurz: Die Autorin Anne Applebaum hat recht, wenn sie im «Atlantic» die westliche Politik [dazu aufruft](#), sich nun Gedanken über die Zeit nach Putin zu machen.

2. Was nach Putin kommt, wird nicht freundlicher. Am besten [fasste die bisherige Debatte](#) der Geopolitik-Autor Bruno Maçães zusammen: «Die russische Gesellschaft sorgt sich um ihre Demütigung, nicht um Völkermord.» Und: «Man kann die politische und militärische Führung wegen Inkompetenz und Verrat angreifen. Das ist möglich – aber nicht, um den Völkermord anzuklagen, sondern um ihn besser zu organisieren.»
3. Die russische Armee steht am Rand einer Niederlage. Der Coup der Ukrainer hat ihr zwei neue, potenziell tödliche Probleme verschafft. Erstens: Der Mythos der Unbesiegbarkeit ist weg. Bei den eigenen Leuten. Bei den Ukrainern und deren Verbündeten. Und sogar im eigenen Imperium: Ohne Respekt [griff das mit der Türkei verbündete Aserbeidschan](#) Russlands Verbündeten Armenien an. Zweitens: Die notorische Schwäche der russischen Invasionsarmee ist ihre Logistik. Schon weil sie als Verteidigungsarmee konzipiert war: Ihre Hauptlebenslinie ist die Eisenbahn. Und mit dem ukrainischen Vorstoß sind alle Eisenbahnverbindungen für die russische Armee im Süden verloren: Der Nachschub ist gekappt. (Und hier die beeindruckende Karte der ukrainischen [Gebietsgewinne von Freitag bis Montag](#).)

Das Problem ist: Auch für Russland wird eine Niederlage existenziell. Nichts stand so im Zentrum des nationalen Stolzes wie der Sieg der ruhmreichen vaterländischen Armee gegen Nazideutschland. Wie es aussieht, hat Putins Nostalgie Russland nicht nur um die Zukunft gebracht. Sondern auch um die Vergangenheit.

Weltliche Wunder. Vielleicht hat der Militärhistoriker Phillips O'Brien doch nicht recht, wenn er zur ukrainischen Offensive analysiert: kein Wunder. Und dass ihr Erfolg aus Planung, Training, exzellenter Ausführung bestehe. Vielleicht trifft es [Paul Krugman](#) besser, wenn er die militärische Variante von **Dornbuschs Gesetz an der Arbeit sieht: «Eine unvermeidliche Veränderung braucht weit länger, als sich irgendwer vorstellt, vollzieht sich aber weit schneller, als sich irgendwer vorstellt.»** Das, weil die Balance sich schon den ganzen Sommer hindurch verschob: Russland hat seine Reserven verpulvert, die Ukraine ist stetig besser ausgerüstet worden. O'Brien oder Krugman: Beide haben sie statische Modelle, die vor allem im Nachhinein funktionieren. Man hat das Ergebnis, dann die Erklärung. Wahrscheinlich trifft es **Hannah Arendt besser, wenn sie sagt: Die Geschichte entwickelt sich nicht linear, sondern in Sprüngen fort – in einer Kette von Wundern.**

Tatsächlich haben die entscheidenden Ereignisse – im Guten wie im Schlechten – fast immer die Expertinnen überrascht: der Fall der Berliner Mauer, der 11. September, der Arabische Frühling, das Smartphone, die Finanzkrise, Trumps Wahl, die Widerstandskraft der Ukraine. Der Grund für weltliche Wunder ist, so Arendt, die menschliche Freiheit. Jemand handelt, dann jemand anderer, dann weitere andere – und am Ende kommt etwas völlig Neues in die Welt. Für die ukrainische Gegenoffensive haben unglaublich viele Menschen gehandelt: Amerikanische, britische, ukrainische Generäle [feilten Monate an immer neuen Plänen](#). Hunderte, vielleicht Tausende transportierten das Material. Hunderte trainierten eine neue, schnelle Art der Kriegsführung. Der von [russischen Agenten durchsetzte](#) ukrainische Geheimdienst schaffte es, die Operation geheim zu halten. Und weiß Gott, wie viele Soldaten ihr Leben dafür gaben. **Derart viel Geduld, Können, Arbeit, Erfindungskraft, Mut – wenn diese Operation kein Wunder ist, was dann?**

Natürlich ist damit nichts gut. Das Töten geht weiter – und seit der Gegenoffensive erscheinen noch mehr Todesanzeigen von Opernsängern, Ärztinnen, Musikern ... von

Vätern, Müttern, Kindern, fast alle enden mit dem Satz: «Der Krieg nimmt die Besten.» Und aus den befreiten Gebieten kommen die ersten Geschichten über [Erschießungen](#) und [Folterkammern](#). Allein im Wald vor Isjum entdeckten die ukrainischen Behörden ein [Massengrab](#) mit über 400 Holzkreuzen, die meisten nur nummeriert. Und das wird nur der Anfang des Grauens sein. In der Polizeistation der nun befreiten Kleinstadt [Balaklija](#) drehten die Russen etwa die lärmige Belüftung ab, damit man die Schreie der Gefangenen besser hören konnte. Dasselbe passiert in allen besetzten Gebieten. Eine frei gekommene [Ärztin](#) aus Mariupol berichtete, wie einer nach dem anderen ihrer Mitgefangenen starb: «Das Einzige, was sie vor ihrem Tod fühlen, ist Misshandlung und weitere Schläge.» Es ist ein ungeheurer [Preis](#) an Trauma und Tod, den die Ukraine für ihre Freiheit zahlt: etwa 10'000 tote Soldatinnen und Zehntausende Zivilisten, 7 Millionen auf der Flucht, über 200'000 nach Russland [entführte Kinder](#). Und es ist ein Preis, den die Ukrainerinnen auch für den Rest der Welt zahlen. **Denn der Krieg der Ukraine zeigt so deutlich wie seit neunzig Jahren nicht, was eine totalitäre Regierung bedeutet: Respektlosigkeit vor dem Leben, Stumpfheit, Verschwendung, bürokratische Dummheit, Lüge, ein lächerlicher Mann an der Spitze.**

Und was dagegen zu tun ist: Mut, Entschlossenheit, Neugier, gutes Handwerk, Witz, Freundlichkeit, Erfindungskraft – Vertrauen in die Zukunft. Was nicht dazugehört: das Anpassen, der Kompromiss, die Hoffnung auf den Status quo und die Mässigung der Autoritären. Verhandlungen sind sinnlos: Denn totalitäre Bewegungen stoppen vor nichts. Sie können nicht befriedet werden, nur besiegt. **Es ist Zeit, der Ukraine die Waffen zu liefern, die sie dazu braucht.** Klar passiert das nicht ohne Risiko. Gaslieferstopp. Drohungen. Weiß der Teufel, was noch. Am Sonntagabend bombardierte die russische Armee mit Langstreckenraketen die Kraft- und Wasserwerke in der Region Charkiw. [Sie investierte rund 100 Millionen Dollar](#), militärisch sinnlos, in Rache: an den dort wohnenden Zivilisten. Der ukrainische Präsident Selenski [antwortete](#): Glaubt ihr immer noch, wir sind ein Volk? Glaubt ihr immer noch, ihr könnt uns ängstigen, zerbrechen, zu Konzessionen zwingen? Versteht ihr es noch immer nicht? Versteht ihr noch immer nicht, wer wir sind? Wofür wir stehen? Was wir wollen? Hört mir zu: **Ohne Benzin oder ohne euch? Ohne euch. Ohne elektrisches Licht oder ohne euch? Ohne euch. Ohne Wasser oder ohne euch? Ohne euch. Ohne Nahrung oder ohne euch? Ohne euch. Kälte, Dunkelheit, Hunger und Durst sind nicht so erschreckend und todbringend wie eure Freundschaft und eure Brüderlichkeit.** Aber die Geschichte wird es richten: Wir werden alles haben, Benzin, Licht, Wasser, Nahrung... ohne euch! Tradition.

In der Nacht darauf schlugen sieben oder acht russische Raketen in die große Staumauer bei Krywyi Rih ein – Selenskis Heimatstadt. Der Schaden hielt sich in Grenzen. Trotzdem wurden [über 100 Häuser überflutet](#). Im russischen Fernsehen [kommentierte ein Militärexperte](#), es sei nun Zeit, die Ukraine «in Dunkelheit zu versetzen» – und systematisch die zivile Infrastruktur zu bombardieren. Mit dem Ziel von 20 Millionen Flüchtlingen in Europa bis Dezember. [Ein Kriegsbeobachter ergänzte auf Twitter](#), dass es noch ein zweites Motiv für den Anschlag gab: die Hoffnung, damit weiter unten am Fluss die Pontonbrücken der ukrainischen Armee wegzuschwemmen. Und somit den Angriff auf das eingekesselte Cherson zu verzögern. Damit folgte die russische Armee ein weiteres Mal der Tradition. Im August 1941 sprengten Stalins Geheimagenten den Staudamm bei Saporischschja, um den Vormarsch der Wehrmacht zu verzögern.

...

„Verletze niemanden, vielmehr hilf allen, soweit du kannst.“

Arthur Schopenhauer

Was wir heute tun, entscheidet darüber, wie die Welt von
Morgen aussieht!

Marie von Ebner-Eschenbach (1830-1916)

„Heimat gestalten und nicht nur verwalten!“

Landsmannschaft Westpreußen e.V. Berlin

Diese Themen finden Sie jetzt auf unseren Leitseiten:

http://www.westpreussen-berlin.de/AWR-Leitseiten/20200810_Leitseiten_Forderungen-Grundsaeetze.pdf

- 1) Rettet die kulturelle Vielfalt – rettet den Sonnabend! „Rote Karte“ für die Berliner Verkehrsbetriebe (BVG);
- 2) Der Begriff „Vandalismus“ ist zu brandmarken!

Diese Themen finden Sie jetzt auf unseren Leitseiten:

- 01)** Preise & Stipendien des Deutschen Kulturforums östliches Europa e. V. und weiterer Einrichtungen
- 02)** Förderpreise und Förderstipendium der Copernicus-Vereinigung für Geschichte und Landeskunde Westpreußens e. V.
- 03)** Bund der Vertriebenen: Beratungsstellen für Finanzielle Förderungen und Heimatsammlungen nehmen Tätigkeit auf

<http://www.westpreussen-berlin.de/AWR-Leitseiten/20200810_Leitseiten_Foerdermoeglichkeiten.pdf>

01) Einladung zur Preisverleihung unseres Videowettbewerbes am 10.11.2022 um 19:00 Uhr

Die Deutsche Gesellschaft e.V. hat in diesem Jahr den Fotowettbewerb "Junge Spätaussiedler/innen und junge Heimatvertriebene und Heimatverbliebene als Brückenbauer in Deutschland und Europa" ausgeschrieben. Ermöglicht wurde dieses Projekt durch die Förderung des Bundesministerium des Inneren und für Heimat und uns hat eine Vielzahl an spannenden Beiträgen für unseren Fotowettbewerb erreicht.

Gerne möchten wir Sie zu unserer Preisverleihung am 10.11.2022 um 19:00 Uhr im Europasaal der Deutschen Gesellschaft e. V. einladen.

Ein Livestream der Verleihung wird auf dem YouTube-Kanal der Deutschen Gesellschaft e. V. zu sehen sein

(<https://www.youtube.com/user/DeutscheGesellschaft1>),

sodass Sie auch online an der Veranstaltung teilnehmen können.

Das **Programm** der Preisverleihung gestaltet sich wie folgt:

Eröffnung und Grußworte:

Natalie Pawlik, Beauftragte der Bundesregierung für Aussiedlerfragen und nationale Minderheiten

Thomas Konhäuser, wiss. Leiter und Geschäftsführer der Kulturstiftung der Vertriebenen.

Laudatio der Jury:

Hartmut Koschyk, Parlamentarischer Staatssekretär a.D. und Stellvertretender Vorsitzender der Deutschen Gesellschaft e.V.

Festvortrag:

Irina Peter, Journalistin, Stadtschreiberin von Odesa a.D.

Moderierend durch den Abend führt **Edwin Warkentin**, Referent für das Kulturreferat des Museums für Russlanddeutsche Kulturgeschichte in Detmold.

Bitte teilen Sie mir Ihre Zu- oder Absage bis zum 8.11.2022 mit.

Mit freundlichen Grüßen

Chantal Sohrwardy

Referentin | EU & Europa

Deutsche Gesellschaft e. V.

Eingetragener Verein zur Förderung politischer, kultureller und sozialer Beziehungen in Europa

Mauerstraße 83/84
D-10117 Berlin

Tel.: +49 (0)30 88 412 169

Fax: +49 (0)30 88 412 223

Internet: [BLOCKEDdeutsche-gesellschaft-ev\[.\]de](mailto:BLOCKEDdeutsche-gesellschaft-ev[.]de)BLOCKED

Facebook: www.facebook.com/DtGesellschaft

Twitter: www.twitter.com/dtgesellschaft

Vorsitzende: Niels Annen MdB, Parl. Staatssekretär | Dr. h. c. Lothar de Maizière,
Ministerpräsident a. D.

02) Seminarwoche am „Heiligenhof“

Die Bildungs- und Begegnungsstätte „**Der Heiligenhof**“ in Bad Kissingen lädt in Zusammenarbeit mit der Sudetendeutschen Landsmannschaft von **6.- 11. November 2022** zur Seminarwoche ein. Wer seinen böhmischen, mährischen und/oder schlesischen Wurzeln nachspüren oder etwas über Kultur und Geschichte der Sudetendeutschen erfahren möchte, ist bei unseren Seminaren genau richtig. Wir vermitteln grundlegendes Wissen und informieren über die neuesten Entwicklungen und Erkenntnisse zum heutigen Umgang mit der Geschichte. Die gemütliche „Heiligenhof“-Atmosphäre im unterfränkischen Bad Kissingen bietet dafür den idealen Rahmen. Diese Seminarwoche dient auch dem Kennenlernen und dem Austausch der Teilnehmer untereinander. Abwechslung bieten gesellige Abende in der hauseigenen mährischen Weinstube. **Für Seminarerfahrene eine gute Gelegenheit, weitere Interessierte zum Schnuppern einzuladen.**

Die Seminarwoche besteht aus zwei zusammengehörenden Seminaren, die aber auch getrennt voneinander besucht werden können.

Teil I: Ost- und Südosteuropa im Focus ([Programm mit diesem Link](#))

Teil II: Deutschland und Tschechien im Focus ([Programm mit diesem Link](#))

Der Kostenbeitrag einschließlich Übernachtung und Verpflegung beträgt:

45,00 Euro für Teil I: Ost- und Südosteuropa im Focus

65,00 Euro für Teil II: Deutschland und Tschechien im Focus

110,00 Euro für die gesamte Woche im Doppelzimmer, ggf Einzelzimmerzuschlag.

Zuzüglich 1,80 Euro Kurtaxe pro Nacht.

Auskunft und Anmeldung:

Der Heiligenhof, Alte Euerdorfer Straße 1, 97668 Bad Kissingen, Telefon +49 (0) 9 71 7 14 70, ,

E-Mail info@heiligenhof.de oder Hildegard Schuster Telefon +49 (0) 89 480 003 54, E-Mail: schuster@sudeten.de

Sudetendeutscher Pressedienst (SdP) Österreich, Nr. 129, 2022

Wien, am 19. Oktober 2022

03) A. E. Johann-Gesellschaft

Newsletter Herbst 2022 vom 19.10.2022

Liebe A. E. Johann-Freunde!

Heute wieder ein paar aktuelle Meldungen.

1. Vorstand im Amt bestätigt

Auf der JHV im August wurden Karin Hübscher (Finanzen), Günter Wolters (stv. Vorsitzender) und Rudi Zülch (Vorsitzender) einstimmig in ihren Ämtern bestätigt.

2. Buchvorstellungen

Am Samstag, 22.10.2022, werde ich unser Buch »Ein Leben auf Reisen« in Wiesbaden auf der Landeskulturtagung der Landsmannschaft Ost- und Westpreußen vorstellen.

Eine weitere Buchvorstellung erfolgt am 30.10.2022, auf der Kulturwoche in Wabern (Nordhessen).

3. A. E. Johann-Preis

Nachdem wir die Preisverleihung um ein Jahr auf den 07. Oktober 2023 verschoben haben, sind mittlerweile viele Beiträge eingegangen.

Machen Sie Werbung für den Preis.

Er ist für junge Menschen eine ganz tolle Sache. Die Preisträger erhalten u.a. bei der Preisverleihung ein Buch mit allen Siegerbeiträgen.

Hier geht es zum Videoclip für den Preis:

https://www.youtube.com/watch?v=YfqAj_zGcqo

Mit freundlichen Grüßen
Rudi Zülch

Kontakt:

Vorsitzender Rudi Zülch

A.E. Johann-Weg 1

D-34593 Knüllwald

FON: 05681-3992

FAX: 05681-9390015

Handy: 0173-2936098

Email: a.e.johann-gesellschaft@web.de

www.a-e-johann.de

04) Abschlussveranstaltung des Filmprojekts "Perspektiven"

(31. Oktober 2022, 15.00 Uhr)

MWK - Büro-Landesbeauftragte

Sehr geehrte Damen und Herren,

Die Niedersächsische Landesbeauftragte für Heimatvertriebene und Spätaussiedler, Editha Westmann, lädt Sie herzlich dazu ein, am Reformationstag den feierlichen Abschluss eines Filmprojekts mitzuerleben. Der Nachmittag steht unter dem Titel „Flügel. Wurzeln. WIR. Eine Werkschau des Projekts Perspektiven“.

Frau Westmann ist die Initiatorin dieses Projekts, das ein gutes Jahr lang die Förderung von Medienbildungskompetenz junger Spätaussiedlerinnen und Spätaussiedler zum Ziel hatte.

Die Projektmittel stammen aus dem Etat des Niedersächsischen Ministeriums für Wissenschaft und Kultur, eine zusätzliche Förderung erfolgt durch die Niedersächsische Lotto-Sport-Stiftung.

Sie können die Veranstaltung am 31. Oktober 2022 ab 15.00 Uhr per Livestream verfolgen:
https://www.instagram.com/abc_huell/?upcoming_event_id=18255563008113787

Mit freundlichen Grüßen,
im Auftrag
Christopher Spatz

Dr. Christopher Spatz
Niedersächsisches Ministerium für Wissenschaft und Kultur
Leiter des Verbindungsbüros zur Niedersächsischen Landesbeauftragten
für Heimatvertriebene, Spätaussiedlerinnen und Spätaussiedler

Georgsplatz 19, 30159 Hannover
Tel. +49 (0) 511 – 120 75 84
Fax +49 (0) 511 – 120 99 75 89

christopher.spatz@mwk.niedersachsen.de

[cid:image002.png@01D55681.33BD94D0](#)



05) Fußball-Europameisterschaft im Sommer 2024 in Berlin: Brandenburger Tor wird Fußballtor

Auch Kulturprojekte Berlin steckt bereits jetzt in den Vorbereitungen zur Herren-Fußball-EM, die im Sommer 2024 in Deutschland stattfindet. Neben fünf weiteren Spielen ist Berlin Austragungsort für das Finale. Als Host City ist die Hauptstadt Gastgeberin für erwartete 1,5 Millionen Fans, die sich auf ein umfangreiches Programm von Fanmeile bis Eröffnungskonzert freuen können. Im Rahmen dieses Fußballgroßereignisses verwandelt Kulturprojekte Berlin vier Wochen lang vom 14. Juni — 14. Juli das Brandenburger Tor in das größte Fußballtor der Welt und eine einzigartige Kulisse für gemeinsame unvergessliche Sommerabende. Vor dem Brandenburger Tor rollt Berlin den Rasen aus und macht die Straße des 17. Juni zum Spielfeld, zum Pop-up-Park, zum stimmungsvollen Treffpunkt für Fußballfans, Berliner*innen und Gäste. Gemeinsam mit der Senatsverwaltung für Sport und der UEFA plant Kulturprojekte Berlin die offizielle Berliner Fan Zone und ein stimmungsvolles gesamtstädtisches Fußballereignis.

„Mit dem Brandenburger Tor als Fußballtor setzen wir den Rahmen für die Europameisterschaft in 2024, und rollen für alle Berlinerinnen und Berliner sowie alle Gäste den grünen Rasen aus: die ‚Straße des 17. Juni‘ wird zum Spielfeld für alle!“

Moritz van Dülmen, Geschäftsführer Kulturprojekte Berlin

PRESSEKONTAKT Kulturprojekte Berlin

Julia Kufner
Pressereferentin
T +49 30 24749 – 864
j.kufner@kulturprojekte.berlin

[Besuchen Sie hier die Webversion.](#)

<https://www.kulturprojekte.berlin/press/pressemitteilung-fussball-europameisterschaft-im-sommer-2024-in-berlin-brandenburger-tor-wird-fussballtor/>

Presse und Media Relations
Kulturprojekte Berlin GmbH
Klosterstraße 68
10179 Berlin

T +49 (0)30 247 49 – 709
pr@kulturprojekte.berlin
www.kulturprojekte.berlin

Geschäftsführer:
Moritz van Dülmen
Aufsichtsratsvorsitzender:
Dr. Klaus Lederer



A. i) Mitteilungen und Berichte aus Berlin und ausgewählten Berliner Bezirken mit ostdeutschen Patenschaften **Seiten A 33 – A 51**

Charlottenburg - Wilmersdorf (Seiten A 33 – A 39)

Bezirksamt Charlottenburg-Wilmersdorf von Berlin

Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

- [Otto-Suhr-Allee 100](#)
[10585 Berlin](#)

01) Projekt „Mehr Bienen für Berlin – Berlin blüht auf“ läuft zum Jahresende aus



Bild: BACW

6500 Quadratmeter im Bezirk bienenfreundlich umgestaltet.

Pressemitteilung vom 31.10.2022

In Kooperation mit der Wildtierstiftung hat der Bezirk Charlottenburg-Wilmersdorf im Jahr 2019 das Projekt „Mehr Bienen für Berlin – Berlin blüht auf“ gestartet. Das Projekt läuft nun Ende 2022 aus. Das Programm verlief so erfolgreich, dass mittlerweile alle Berliner Bezirke an dem Projekt beteiligt sind. Statt den geplanten sechs Flächen, konnten nun acht Flächen im Straßenraum von Charlottenburg-Wilmersdorf mit einer Gesamtgröße von 6500 Quadratmeter bestäuberfreundlich umgestaltet werden.

Auch in Zukunft möchte der Bezirk die bestäuberfreundliche Pflege Schritt für Schritt weiter umsetzen.

Bezirksstadtrat Oliver Schruoffeneger:

Schade, dass das sehr erfolgreiche Projekt nach bisheriger Planung Ende 2022 ausläuft. Noch immer ergeben sich aber ständig neue Erkenntnisse, die dann in die Regelarbeit der Grünflächenpflege übernommen werden können. Es lohnt sich also, weiterzuforschen und wir unterstützen daher alle Bemühungen zur Verlängerung des Projekts.

Im Auftrag
Muhr

02) Lesung „Der Pakt“ von Prof. Dr. Claudia Weber



Die Autorin Prof. Dr. Claudia Weber mit ihrem Buch.- *Bild: Heidefest*

Pressemitteilung vom 27.10.2022

Autorin Prof. Dr. Claudia Weber stellt ihr Buch „Der Pakt – Stalin, Hitler und die Geschichte einer mörderischen Allianz“ am **Mittwoch, 2. November, um 19.30 Uhr** in der Dietrich-Bonhoeffer-Bibliothek vor.

Die Professorin für europäische Zeitgeschichte, zeichnet in ihrem Buch auf der Grundlage von historischen Quellen und Archivadokumenten minutiös nach, wie Hitler und Stalin zwischen 1939 und 1941 den Kontinent untereinander aufteilten, ihre Handlanger miteinander verhandelten und es schließlich zum Bruch dieses schicksalhaften Bündnisses kam. Dabei analysiert sie die deutsch-sowjetische Zusammenarbeit in der Bevölkerungs- und Umsiedlungspolitik und enthüllt erschreckende Aktionen gegen Kriegsflüchtlinge.

Die Teilnahme ist kostenlos.

Es besteht die Pflicht zum Tragen einer medizinischen Maske.

Mehr Informationen:

- E-Mail: stadtbibliothek@charlottenburg-wilmersdorf.de
- Tel.: (030) 9029-15900
- oder am Serviceplatz der Bibliothek

Dietrich-Bonhoeffer-Bibliothek
Brandenburgische Str. 2
10713 Berlin

Im Auftrag
Muhr

03) Ausstellungseröffnung des Berliner Wassertisches: „Vier Jahre Blue Community Berlin! Eine Ausstellung über unser Wasser: Lebensressource und Menschenrecht“



Berlin wurde am 2018 das Blue Community Zertifikat verliehen.- Bild: Klaus Ihlau

Pressemitteilung vom 26.10.2022

Die Ausstellung „Vier Jahre Blue Community Berlin! Eine Ausstellung über unser Wasser: Lebensressource und Menschenrecht“ wird am **Mittwoch, 2. November 2022**, um 10.30 Uhr in der Rathausgalerie des Rathauses Charlottenburg (2. Etage, Otto-Suhr-Allee 100) durch Staatssekretärin für Umwelt und Klimaschutz Dr. Silke Karcher und Umweltstadtrat Oliver Schruoffeneger eröffnet.

Insgesamt sieben Schautafeln informieren über die Blue Community-Bewegung und ihre Prinzipien zum Schutz des Wassers. Dabei werden spannende Einblicke in die Arbeit lokaler Akteure Berlins zum Thema Wasser präsentiert. Was wurde bereits geschafft? Und was muss dringend geschafft werden? Auch für Kinder ist auf jeder Ausstellungstafel etwas zu entdecken.

Es wird um Anmeldung unter info@bluecommunityberlin.de gebeten.

Die Ausstellung kann bis Mittwoch, 30. November 2022, montags bis freitags von 8 bis 18 Uhr besucht werden.

Eine Veranstaltung des Berliner Wassertischs e.V. in Kooperation mit der Stabsstelle Bildung für nachhaltige Entwicklung des Bezirksamtes Charlottenburg-Wilmersdorf, der Blue Community Berlin und dem Weltfriedensdienst e.V.

Die Ausstellung wurde finanziert durch die Senatsverwaltung für Umwelt, Mobilität, Verbraucher- und Klimaschutz.

Im Auftrag
Jüch

04) Szenische Lesung im Theater COUPÉ: Sophie Scholl – Die letzten Tage



Bild aus der Lesung von Sophie Scholl – Die letzten Tage.- Bild: NekromanPix-Lichtbildmanufaktur

Pressemitteilung vom 26.10.2022

Eine szenische Lesung des Stücks „Sophie Scholl – Die letzten Tage“ wird am **Sonntag, 30. und am Montag, 31. Oktober 2022, jeweils um 18 Uhr** im Theater COUPÉ am Hohenzollerndamm 177 aufgeführt.

Stückbeschreibung

Eine junge Frau steht für ihre Ideale ein, in einer Gesellschaft, in der Recht nicht gleich Gerechtigkeit ist. Sophie Scholl ist die wohl bekannteste Gegnerin des Nationalsozialismus. Zusammen mit ihrem Bruder Hans Scholl und weiteren jungen Menschen gehörte sie der Widerstandsgruppe „Die Weiße Rose“ in München an. Sophie und Hans Scholl verteilen im Februar 1943 in der Münchner Universität Flugblätter gegen das Nazi-Regime und werden dabei erwischt und verhaftet. Im Wittelsbacher Palais wird die Studentin Sophie gefangen gehalten und verhört – von Robert Mohr, einem Sonderermittler der Gestapo. Ein Katz- und Maus-Spiel beginnt, in dem die beiden um ihre jeweilige Wahrheit ringen. Anfang der 2000er Jahre wurden die verlorenen geglaubten Original-Verhörprotokolle von Sophie und Hans Scholl in russischen Archiven gefunden.

Der Autor Fred Breinersdorfer schrieb auf dieser Grundlage das Drehbuch, das 2005 als „Die letzten Tage der Sophie Scholl“ verfilmt und für den Oscar nominiert wurde. Erstmals recherchierten der Regisseur Marc Rothemund und sein Team auch ausführlich

zu Robert Mohr, dem Polizeikommissar und nach dem Krieg Bademeister, der als erfahrener Verhörstrategie die Verurteilung vieler Menschen durch das NS-Unrechts-Regime vorbereitete.

Sophie Scholl ist als junge Frau, die sich gegen ein Unrechts-Regime stellt und bis zum Ende standhaft bleibt, ein wichtiges Vorbild. Sie war eine gläubige Protestantin und schöpfte aus ihrem Glauben Kraft. Seit dem der Film in die Kinos kam, ist das Drehbuch von Fred Breinersdorfer mehrfach adaptiert worden. Jens Heuwinkels Fassung konzentriert sich auf die Verhöre zwischen Sophie Scholl und Robert Mohr. Verwoben werden sie mit Originaltexten wie dem 6. Flugblatt oder einem Brief Robert Mohrs an Sophie Scholls Vater. Diese Fassung wurde im Oktober 2021 am Jungen Theater Bonn in der Regie von Jens Heuwinkel uraufgeführt. In anderer Besetzung und Konzeption wurde der Text als szenische Lesung als Produktion des Kollektivs Barnay im Kunstraum der Künstlerkolonie Berlin entwickelt und wurde an verschiedenen Gastspielorten und Festivals gezeigt, unter anderem beim Greizer Theaterherbst, beim Performancefestival Potsdam und der Brotfabrik Berlin. Die Reaktionen des Publikums auf die Vorstellungen, denen immer spontanes Publikumsgespräch folgte, haben gezeigt, dass Sophie Scholl im Bezug zu Ereignissen des Weltgeschehens nichts an Aktualität verloren hat.

Besetzung

Sophie Scholl: Nadine Aßmann

Robert Mohr: Jesse Garon

Regie: Jens Heuwinkel

Produktion: Kollektiv Barnay

Kontakt: <https://www.kollektivbarnay.berlin>

Dauer: etwa 50 Minuten mit der Möglichkeit zu einem Nachgespräch.

Eine Kartenreservierung ist unter kollektivbarnay@gmail.com möglich.

Im Auftrag
Farchmin

05) Ausstellung: „15 Jahre IBB-Preis für Photographie“ in der Kommunalen Galerie



Bild: Fee Hollmig

Aus der Ausstellung

Pressemitteilung vom 26.10.2022

Die Ausstellung „15 Jahre IBB-Preis für Photographie“ wird am **Sonntag, 30. Oktober 2022, um 12 Uhr** in der Kommunalen Galerie (Hohenzollerndamm 176) durch Kulturstadträtin Heike Schmidt-Schmelz und Elke von der Lieth, Leiterin der Kommunalen Galerie, eröffnet. Die Ausstellung gibt einen Überblick über die preisgekrönten Arbeiten sowie aktuelle Werke der IBB-Preisträger.

Seit 2007 wird der IBB-Preis für Photographie alljährlich von der Investitionsbank Berlin (IBB) in Kooperation mit dem Freundeskreis der Universität der Künste Berlin und der Karl Hofer Gesellschaft e.V. zur Nachwuchsförderung ausgelobt und verliehen. Die Stiftung des Fotopreises ist die IBB. Mit diesem Preis werden seit nunmehr 15 Jahren Studierende und Absolventen der Universität der Künste Berlin gefördert.

Die Ausstellung kann bis Sonntag, 8. Januar 2022, besichtigt werden. Der Eintritt ist kostenfrei.

Kontakt

Elke von der Lieth, Leiterin der Kommunalen Galerie Berlin

Tel. (030) 9029-16704 (Kommunale Galerie)

Gudrun Schaeffer, Öffentlichkeitsarbeit Tel. (030) 9029 – 16704 (Galerie), (030) 9029 - 16710 (Durchwahl)

Hohenzollerndamm 176, 10713 Berlin

Öffnungszeiten: Dienstag bis Freitag 10 bis 17 Uhr, Mittwoch 10 bis 19 Uhr, Samstag und Sonntag 11 bis 17 Uhr

info@kommunalegalerie-berlin.de

www.kommunalegalerie-berlin.de

Im Auftrag

Jüch

06) Ausstellung „Splitter – Bruchstücke jüdischen Lebens in Charlottenburg“ des VIZ im Jüdischen Gemeindehaus

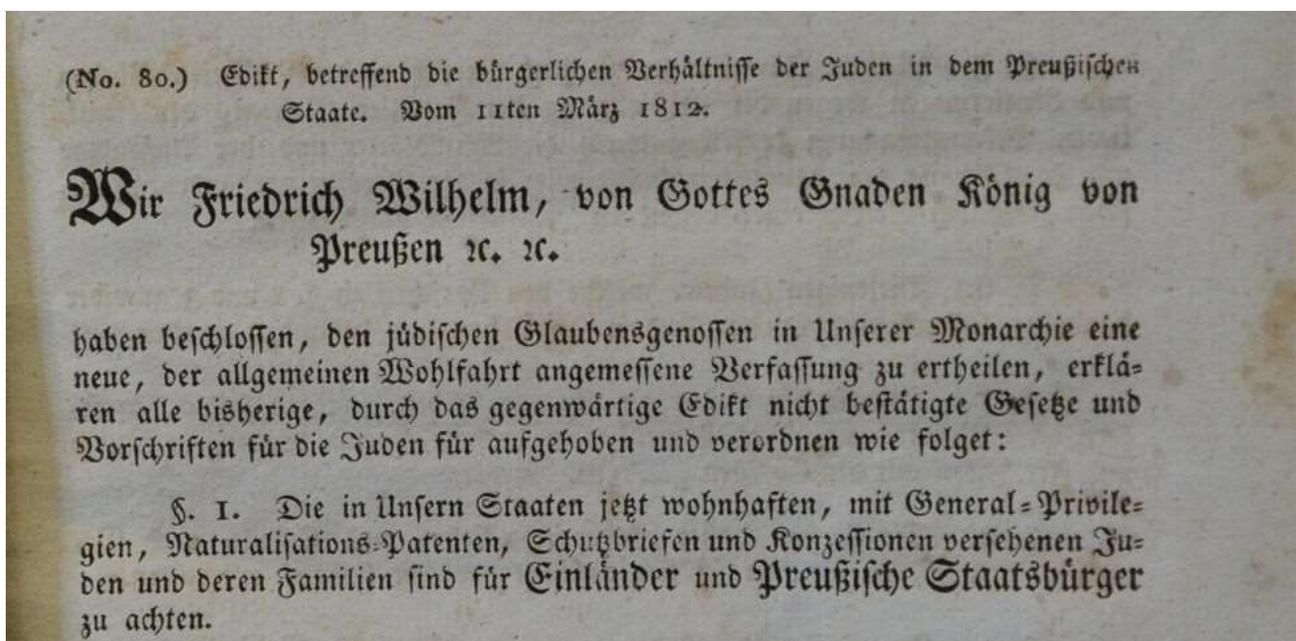


Bild: Aus der Ausstellung „Splitter – Bruchstücke jüdischen Lebens in Charlottenburg“. - BACW

Pressemitteilung vom 25.10.2022

Das Verwaltungsinformationszentrum des Bezirksamts präsentiert im Jüdischen Gemeindehaus (Fasanenstraße 79-80) die Ausstellung „Splitter – Bruchstücke jüdischen Lebens in Charlottenburg“ aus eigenen Beständen, die die Vielfalt des Judentums in der Charlottenburger Verwaltung und Politik zwischen 1808 und 1938 zeigt. Die Eröffnung findet am **Donnerstag, 3. November 2022, um 19 Uhr** statt.

Die Ausstellung umfasst dabei unter anderem zwei wertvolle Dokumente des Gesamtarchivs der deutschen Juden mit Sitz an der Oranienburger Straße 28 von 1932, unterzeichnet vom damaligen Leiter Jacob Jacobson. Er überlebte das Lager Theresienstadt und war ab 1958 Mitarbeiter des Leo-Baeck-Instituts in London. Zum Bestand gehören auch Anfragen der NSDAP zur Prüfung der „arischen Abstammung“ Charlottenburger Bürger und Biographien jüdischer Charlottenburger Stadtverordneter und Magistratsmitglieder: Bruno Borchardt, Adolph Frank, Paul Hirsch, Max Cassirer und Benno Jaffé.

Gezeigt werden außerdem Literatur aus dem Bestand zum Judentum. Zur historischen Einordnung werden dazu die wichtigsten Gesetze und Verordnungen für Juden in Preußen und Deutschland von „Jüdedikt“ von 1812 bis in die NS-Zeit dargestellt.

Die Ausstellung kann von Freitag, 4. November 2022 bis Dienstag, 28. Februar 2023, besichtigt werden.

Im Auftrag
Jüch

Steglitz – Zehlendorf (Seiten A 40 – A 43)

Presse-, Öffentlichkeitsarbeit & Digitale Kommunikation

Postanschrift:

Bezirksamt Steglitz-Zehlendorf
Presse-, Öffentlichkeitsarbeit & Digitale Kommunikation
14160 Berlin

presse@ba-sz.berlin.de

07) Gärten und Musik, Musik in Gärten - Vortrag mit Dr. Jarl Kreimeier **am 04.11.2022 in der Ingeborg-Drewitz-Bibliothek**

Pressemitteilung vom 31.10.2022

Gärten sind seit langem Orte musikalischer Aufführungen, meist mit Geselligkeit verbunden: Sei es die lange Serenade, die Mozart 1776 für die Salzburger Familie Haffner schrieb oder der kurze Streichquartettsatz von Franz Liszt zur Beerdigung Richard Wagners in dessen eigenem Bayreuther Garten. Mitunter wurden durch Gartentheater bestimmte Aufführungsorte eingerichtet, und zahlreiche Theater- und Opernszenen spielen in Gärten, so dass entsprechende Bühnenbilder gestaltet werden mussten. Zusätzlich erscheint Musikalisches in einigen Fällen in der Gartenskulptur und gibt dem flüchtigen Ton anschauliche Dauer. Diese und weitere Beispiele werden in Bild und Ton vorgestellt.

Eine Veranstaltung in Kooperation mit der Pückler-Gesellschaft e.V. Berlin.

Die Veranstaltung findet unter den Rahmenbedingungen der am Veranstaltungstag für Berlin gültigen Infektionsschutzvorgaben statt. Bitte informieren Sie sich rechtzeitig.

Termin: Freitag, 04.11.2022 um 18:00 Uhr

Eintritt: frei. Ohne Voranmeldung.

Information: Telefon: [030 / 90 299 2410](tel:030902992410)

Ort: Ingeborg-Drewitz-Bibliothek , Grunewaldstraße 3, 12165 Berlin

08) Konzert mit Constanze Hosemann und Jenny Kim am 09.11.2022 in der **Ingeborg-Drewitz-Bibliothek**

Pressemitteilung vom 26.10.2022

Die beiden Künstlerinnen führen uns mit Liedern, Arien und Klavierstücken aus drei Jahrhunderten in die verschiedenen Stimmungen, die der Abend bringen kann – mitten im Herbst, wo auch das ganze Jahr langsam sein "Abendrot" aufscheinen lässt.

Die Veranstaltung findet unter den Rahmenbedingungen der am Veranstaltungstag gültigen Infektionsschutzvorgaben statt. Bitte informieren Sie sich rechtzeitig.

Termin: Mittwoch 9.11.2022, 18:30 Uhr

Eintritt: frei. Information unter www.stadtbibliothek-steglitz-zehlendorf.de, oder telefonisch unter [90 299 2410](tel:902992410)

Anmeldung & Information: Telefonisch unter [90 299 2410](tel:902992410), unter der E-Mail-Adresse veranstaltung@stadtbibliothek-steglitz-zehlendorf.de oder vor Ort in der Ingeborg-Drewitz-Bibliothek.

Veranstaltungsort: Ingeborg-Drewitz-Bibliothek, Grunewaldstr. 3, 12165 Berlin, 3.OG des Einkaufszentrums „Das Schloss“

Veranstalter: Stadtbibliothek Steglitz-Zehlendorf

09) Verleihung der Verdienstmedaille des Bundesverdienstordens an Frau Dr. Rosemarie Reinhardt

Pressemitteilung vom 25.10.2022



Bezirksbürgermeisterin Maren Schellenberg und Frau Dr. Reinhardt.-

Bild: Bezirksamt Steglitz-Zehlendorf

Am 24. Oktober 2022 übergab Bezirksbürgermeisterin Maren Schellenberg im Gutshaus Steglitz die Verleihungsurkunde sowie die Verdienstmedaille des Bundesverdienstordens an Frau Dr. Rosemarie Reinhardt. Bundespräsident Frank-Walter Steinmeier würdigte damit Frau Dr. Reinhardts, in Anerkennung der für Volk und Staat erworbenen, besonderen Verdienste.

Frau Dr. Reinhardt hat sich in herausragender Weise seit nahezu 30 Jahren ehrenamtlich in ihrer kirchlichen Gemeinde in Steglitz-Zehlendorf für die Integration von Migrantinnen und Migranten eingesetzt.



Frau Dr. Reinhardt im Kreise einiger ihrer Weggefährten und Bezirksbürgermeisterin Maren Schellenberg.-
Bild: Bezirksamt Steglitz-Zehlendorf

Mit Eintritt in den Ruhestand, begann Frau Dr. Reinhardt sich zunächst innerhalb der evangelisch-lutherischen St. Marien Gemeinde in Zehlendorf, für die Belange von **Russlanddeutschen** zu engagieren und leistete zahlreiche Hilfestellungen, die den Spätaussiedlern somit die Eingliederung in Deutschland erheblich vereinfachte. Später betreute sie darüber hinaus Geflüchtete aus dem Iran, Afghanistan und Syrien, die wegen ihres christlichen Glaubens in ihrer Heimat bedroht, verfolgt und gefoltert wurden, weshalb aufgrund der hohen Anzahl betreuter Geflüchteter ein eigenständiges Projekt startete. Dieses Projekt hatte letztlich die Neugründung der Dreieinigkeitsgemeinde der Selbständigen Evangelisch-Lutherischen Kirche in Steglitz zur Folge, deren Kirchenvorstand Frau Dr. Reinhardt übernahm.

Dieses bemerkenswerte Engagement ist gelebte Integration und von unschätzbarem Wert, insbesondere für die vielen hundert Menschen, die von Frau Dr. Reinhardt beim Kennenlernen unserer Gesellschaft maßgeblich unterstützt wurden.

In einem kleinen feierlichen Rahmen, der von Wegbegleiter*innen Frau Dr. Reinhardt begleitet wurde, sprach die Bezirksbürgermeisterin im Gutshaus Steglitz für dieses außerordentliche Engagement, im Namen des Bezirkes, Dank und Anerkennung aus.

10) Erster Kulturspaziergang in Steglitz Zehlendorf - Anmeldung bis zum 29.10.2022

Pressemitteilung vom 24.10.2022

Rund um das „Steglitzer Kulturviertel“

Als neue Bezirksstadträtin für die Bereiche Bildung, Kultur und Sport möchte Sie Frau Richter-Kotowski auf eine Reise durch den Bezirk Steglitz-Zehlendorf mitnehmen. Angeknüpft an die von ihr durchgeführten Kiezspaziergänge, als Bezirksbürgermeisterin, wird Sie Ihnen den drittgrößten und auch grünsten Bezirk Berlins, im Hinblick auf Ihre Schwerpunktthemen, bei einem Kulturspaziergang näherbringen und vorstellen.

Frau Richter-Kotowski kann auf einen weitreichenden Erfahrungsschatz in den Bereichen Bildung und Kultur zurückblicken und wird gemeinsam mit Ihrem Team jede Tour so einzigartig und facettenreich wie nur möglich gestalten. Die Touren werden künftig über ca. 2 Std. angelegt sein und werden so gestaltet, dass „Alt“ und „Jung“ daran Freude haben.

Freuen Sie sich auf vielfältig zusammengestellte Touren, die Sie mit einem anderen Blickwinkel auf den Bezirk Steglitz-Zehlendorf schauen lassen werden. Nehmen Sie die Möglichkeit wahr, sich in entspannter Atmosphäre mit Frau Richter-Kotowski auszutauschen.

Haben wir Ihr Interesse geweckt?

Anmeldung:

Der **erste Kulturspaziergang** wird am **12.11.2022** zwischen 12-14 Uhr stattfinden.

Wir freuen uns über zahlreiche Anmeldungen via Telefon unter [030 – 90 299 62 03](tel:030-902996203) oder via E-Mail an mareike.hoeppner@ba-sz.berlin.de bis zum 29.10.2022.

Die Teilnehmeranzahl ist begrenzt, melden Sie sich schnellstmöglich an, um sich noch einen Platz bei unserem ersten Kulturspaziergang zu sichern.

Tempelhof - Schöneberg (Seiten A 44 - A 51)

Pressestelle

- [John-F.-Kennedy-Platz](https://www.jfk-platz.de/)
[10825 Berlin](https://www.jfk-platz.de/)

Telefon: (030) 90277-6281

pressestelle@ba-ts.berlin.de

11) Einladung zum gemeinsamen Gedenken am Volkstrauertag: Kranzniederlegung am großen Gedächtniskreuz auf dem Heidefriedhof



Grabkreuze der Einzelgräber auf dem Heidefriedhof

Pressemitteilung Nr. 401 vom 02.11.2022

Kranzniederlegung am großen Gedächtniskreuz auf dem Heidefriedhof

Bundesweit wird jährlich am Volkstrauertag der Opfer von Krieg und Gewaltherrschaft gedacht. Im Bezirk Tempelhof-Schöneberg werden **Bezirksbürgermeister Jörn Oltmann** zusammen mit dem **Bezirksverordnetenvorsteher Stefan Böltes** am großen Gedächtniskreuz auf dem Heidefriedhof in Mariendorf einen Kranz niederlegen.

Sonntag, 13. November 2022 um 10:30 Uhr

Treffpunkt zum gemeinsamen Gang zum Gedächtniskreuz:
Eingang des Heidefriedhofs, Reißbeckstraße 14, 12107 Berlin



Das große Gedächtniskreuz auf dem Heidefriedhof

Vor dem 9,50 Meter hohen Ehrenmal befinden sich mehr als 600 Einzelgräber und ein Sammelgrab von Zivilisten und Soldaten des Zweiten Weltkriegs. Die Grabkreuze der Einzelgräber wurden im Jahr 2002 erneuert und, sofern bekannt, mit den vollständigen Daten der Verstorbenen versehen.

Alle Bürger_innen sind herzlich eingeladen, zusammen mit den Bezirksamtsmitgliedern und Bezirksverordneten von Tempelhof-Schöneberg an der Gedenkveranstaltung teilzunehmen.

Das Gedenken wird von einem Blechbläser-Quartett der bezirklichen Leo Kestenberg Musikschule begleitet werden.

12) Standortdialog – Wirtschaftsflächen und Nachverdichtung



Bezirksbürgermeister Jörn Oltmann (Mitte) mit Teilnehmenden der Veranstaltung

Pressemitteilung Nr. 395 vom 27.10.2022

Verfügbare Wirtschaftsflächen sind nicht nur im Bezirk knapp. Hinzu kommen die immer stärker auftretenden Flächenkonkurrenzen zwischen verschiedenen Nutzungen. Somit rückt das Themenfeld der Nachverdichtung der bestehenden Wirtschaftsflächen weiter in den Fokus. Hierzu fand am 21. Oktober 2022 ein Standortdialog mit Unternehmen des Bezirks, den Unternehmensnetzwerken und weiteren Akteur_innen statt. Bezirksbürgermeister Jörn Oltmann nahm ebenfalls an der Veranstaltung teil, die von der Wirtschaftsförderung und dem GRW-Regionalmanagement organisiert und von Expert_innen aus der Verwaltung sowie der Regenwasser Agentur Berlin begleitet wurde.

Neben der Vorstellung des aktuellen Standes des derzeit in Erarbeitung befindlichen, bezirklichen Wirtschaftsflächenkonzeptes wurde an drei Thementischen im gemeinsamen Dialog diskutiert: „Strategisches und Grundsätze der Nachverdichtung“, „Planungsrechtliche Betrachtung der Nachverdichtung“ sowie „Ökologische Aspekte der Nachverdichtung“.

Bezirksbürgermeister Jörn Oltmann:

“Die verfügbaren Flächen des Bezirks Tempelhof-Schöneberg sind knapp, die Nutzungskonkurrenzen auf die verfügbaren Flächen nehmen zu. Insofern ist Nachverdichtung eines der entscheidenden Themen, um auch zukünftig noch verfügbare Wirtschaftsflächen für Unternehmen im Bezirk zu haben. Jedoch müssen bei der Betrachtung des Themas der Nachverdichtung Klimaschutz- und Klimaanpassungsmaßnahmen zwingend mitberücksichtigt werden.”

Das Regionalmanagement Tempelhof-Schöneberg wird im Rahmen der Gemeinschaftsaufgabe „Verbesserung der regionalen Wirtschaftsstruktur“ (GRW) mit Bundes- und Landesmitteln gefördert.

Das Regionalbudget Tempelhof-Schöneberg wird im Rahmen der Gemeinschaftsaufgabe „Verbesserung der regionalen Wirtschaftsstruktur“ (GRW) mit Bundes- und Landesmitteln gefördert.

13) Einladung zum gemeinsamen Gedenken an die Reichspogromnacht

Pressemitteilung Nr. 394 vom 27.10.2022

Bezirksbürgermeister, Rabbiner und Repräsentanten der katholischen und evangelischen Kirchengemeinden erinnern an die Opfer der Reichspogromnacht

Am Mittwoch, 9. November 2022 jährt sich zum 84. Mal die Pogromnacht von 1938. Bundesweit wird an diesem Tag an die nationalsozialistischen Pogrome gegen Menschen jüdischer Herkunft erinnert, bei denen Tausende misshandelt, verhaftet, verschleppt oder getötet wurden und jüdisches Eigentum und jüdische Gotteshäuser beschädigt, geplündert und in Brand gesetzt wurden.

Aus diesem Anlass lädt Bezirksbürgermeister Jörn Oltmann alle Bürger_innen ein, an der Gedenkveranstaltung in Schöneberg teilzunehmen:

Mittwoch, 9. November 2022 um 16:00 Uhr

**Mahnmal der ehemaligen jüdischen Synagoge
Münchener Straße 38, 10779 Berlin**

Mahnmal der ehemaligen jüdischen Synagoge in der Münchener Straße

Nach der Eröffnung durch Bezirksbürgermeister Jörn Oltmann wird Rabbiner Teichtal den Psalm 121 sprechen. Im Anschluss werden Bezirksbürgermeister Oltmann und Bezirksverordnetenvorsteher Böltes gemeinsam einen Kranz am Mahnmal der ehemaligen jüdischen Synagoge niederlegen, gefolgt von einer allgemeinen Schweige- und Gedenkminute zum Gedenken an die Opfer der Reichspogromnacht von 1938.

Superintendent Michael Raddatz (Ev. Kirchenkreis Tempelhof-Schöneberg) und Pfarrer Arduino Marra (Kath. Kirchengemeinde Pfarrei Hl. Johannes XXIII. Tempelhof-Buckow) werden jeweils ein kurzes Grußwort an die Versammelten richten.

Musikalisch begleitet wird die Veranstaltung durch den Klarinettenisten Nur Ben Shalom mit den Stücken „Eli Eli“ und „Avinu Malkenu“.

Eine Anmeldung ist nicht erforderlich.

Covid-19-Maßnahmen:

Gegebenenfalls gelten die am Veranstaltungstag relevanten Corona-Maßnahmen.

14) Erasmus+ und Europäisches Solidaritätskorps

Pressemitteilung Nr. 392 vom 25.10.2022

Informationsveranstaltung am 10. November 2022

Die Online-Informationsveranstaltung „Erasmus+ und Europäisches Solidaritätskorps für Einsteiger*innen: Wie kann ich die Programme für meine Arbeit mit Jugendlichen und jungen Erwachsenen nutzen?“ richtet sich an alle Interessierten, die mit Jugendlichen und jungen Erwachsenen arbeiten und noch keine bis wenig Erfahrung mit den EU-Programmen Erasmus+ und Europäisches Solidaritätskorps haben. Sie soll den Teilnehmenden einen ersten Überblick über die Instrumente verschaffen und Möglichkeiten zu ihrer Nutzung aufzeigen.

Donnerstag, 10. November 2022 von 14:00 bis 15:30 Uhr

Online per Zoom

Bei Interesse melden Sie sich bitte bis spätestens 9. November 2022 auf der [Internetseite des Bezirksamtes Charlottenburg-Wilmersdorf](#) an.

<https://www.berlin.de/ba-charlottenburg-wilmersdorf/verwaltung/beauftragte/europa/formular.1255397.php>

Die Veranstaltung wird durchgeführt von der Landesarbeitsgemeinschaft (LAG) der EU-Beauftragten der Berliner Bezirke in Kooperation mit der Nationalen Agentur für die EU-Programme Erasmus+ Jugend in Aktion und Europäisches Solidaritätskorps.

15) Ausstellung „Leseland DDR“ in der Volkshochschule Tempelhof-Schöneberg



Sommer 1963. Irgendwo an der Ostsee. Eine Frau liest die 1962 in der DDR veröffentlichte Übersetzung des sowjetischen Romans „Schlacht unterwegs“ von Galina Nikolajewa.- Bild: Kurt Schwarz

Pressemitteilung Nr. 386 vom 24.10.2022

Die Ausstellung "Leseland DDR" erzählt vom Eigensinn der Menschen in der DDR, die sich ihre Lektüre nicht vorschreiben lassen wollten.

Am 9. November 2022, dem Tag, an dem vor 33 Jahren die Mauer zwischen den beiden deutschen Staaten fiel, wird die Ausstellung "Leseland DDR" in Anwesenheit des **Bezirksstadtrats Tobias Dollase** und des **Kurators Dr. Ulrich Mählert** in der Galerie der Volkshochschule eröffnet.

Eröffnung mit Grußwort des Bezirksstadtrats Tobias Dollase
Mittwoch, 9. November 2022 um 17:30 Uhr

Volkshochschule Tempelhof-Schöneberg, Galerie im 1. Obergeschoss
Barbarossaplatz 5, 10781 Berlin

Ausstellung vom 9. November bis 21. Dezember 2022

Montag bis Freitag, von 8:30 Uhr bis 20:30 Uhr
Sonnabend und Sonntag, von 9:30 Uhr bis 17:00 Uhr

Die Poster der Ausstellung berichten unter anderem von der Literatur aus der Sowjetunion, den schreibenden Arbeitern des sozialistischen Realismus und lassen in alte Kochbücher blicken. Sie laden ein in die Welt der Krimis, Märchen und Science-Fiction. Sie zeigen die deutsch-deutschen Schriftstellerkontakte, Schriftsteller in der Friedlichen Revolution und die DDR als Thema in der Gegenwartsliteratur.

Zur Eröffnung am 9. November 2022 liegen in einer Leseecke Bücher aus der Peter-Sodann-Bibliothek zum Schmökern, Erinnern oder Entdecken für die Besucher der Ausstellung bereit.

Bildungsstadtrat Tobias Dollase:

"Sie sind eingeladen, nach ihrem Besuch der Ausstellung die alten Bücher aufzuschlagen, um die Geschichte der DDR und ihrer Bürger im Spiegel ihrer Literatur neu zu erkunden."

Herausgeber der Ausstellung ist die Bundesstiftung zur Aufarbeitung der SED-Diktatur. Mehr Informationen über die Ausstellung finden Sie auf der [Internetseite der Bundesstiftung Aufarbeitung](https://www.bundesstiftung-aufarbeitung.de/de/vermitteln/ausstellungen/leseland-ddr).

<https://www.bundesstiftung-aufarbeitung.de/de/vermitteln/ausstellungen/leseland-ddr>

16) Erneuerung der Wappen am Schöneberger Rathaus



Bild: BA TS



Bild: BA TS

Pressemitteilung Nr. 384 vom 21.10.2022

Die insgesamt acht Wappen hingen links und rechts des imposanten Eingangsportals am Rathaus Schöneberg. Dort werden in Zukunft nur noch das aktualisierte Wappen des Bezirks sowie das restaurierte Wappen des Landes Berlin präsentiert. Die übrigen Wappen der Partnerstädte Ahlen, Bad Kreuznach, Levallois-Perret, Penzberg, Braunschweig und Wuppertal repräsentierten nur die Partnerschaften des ehemals eigenständigen Bezirks Schöneberg. Die aktuell 14 Städtepartnerschaften werden daher im nächsten Schritt in veränderter Form im Innenbereich des Rathauses neu präsentiert.

Bezirksbürgermeister Jörn Oltmann:

„Die Städtepartnerschaften liegen mir sehr am Herzen und es ist mir wichtig, dass wir in Zukunft alle Partnerstädte von Tempelhof-Schöneberg angemessen würdigen werden.“

Sorgsame Arbeit: Das Rathaus steht unter Denkmalschutz

Die Arbeiten werden sorgsam überwacht, da das Schöneberger Rathaus unter Denkmalschutz steht. Die untere Denkmalschutzbehörde des Bezirks hat genaue Auflagen festgelegt, die das Gebäude schützen sollen. So werden die Dübellöcher im Wünschelburger Sandstein, die nicht mehr benötigt werden, professionell geschlossen und neue Bohrungen vermieden.

Die Neuanbringung der Wappen wird voraussichtlich noch in diesem Jahr erfolgen und durch den Bezirk bekannt gegeben.